

1

FROM fairest creatures we desire increase,
That thereby beauty's rose might never die,
But as the ripper should by time decease,
His tender heir might bear his memory:
But thou contracted to thine own bright eyes,
Feed'st thy light's flame with self-substantial fuel,
Making a famine where abundance lies,
Thy self thy foe, to thy sweet self too cruel:
Thou that art now the world's fresh ornament,
And only herald to the gaudy spring,
Within thine own bud buriest thy content,
And tender churl mak'st waste in niggarding:

Pity the world, or else this glutton be,
To eat the world's due, by the grave and thee.

I

EIN schönes Wesen wünscht man fortgesetzt,
daß nie der Schönheit Rose ganz vergehe,
und welkt sie durch die Zeit, daß unverletzt
im schönen Sproß das Schöne auferstehe.

Du aber, nur dem eignen Strahl verbunden,
du, nur genährt, verzehrt von deinem Glanze,
du hast, dich neidend, deinen Feind gefunden,
der dir im Vollbesitz mißgönnt das Ganze.

Du, der die Welt beglückt mit jedem Reiz,
des Frühlings Herold, der mit vollen Händen
versagt im Spenden, du gewährst dem Geiz,
dich endlich in dir selber zu verschwenden.

Gewähre dich der Welt, der zugehört
die Schönheit, die das Grab der Zeit verzehrt.

2

WHEN forty winters shall besiege thy brow,
And dig deep trenches in thy beauty's field,
Thy youth's proud livery so gazed on now,
Will be a tattered weed of small worth held:
Then being asked, where all thy beauty lies,
Where all the treasure of thy lusty days;
To say within thine own deep sunken eyes,
Were an all-eating shame, and thriftless praise.
How much more praise deserved thy beauty's use,
If thou couldst answer 'This fair child of mine
Shall sum my count, and make my old excuse'
Proving his beauty by succession thine.

This were to be new made when thou art old,
And see thy blood warm when thou feePst it cold.

II

DIR wird, wenn in die Jahre du gekommen
und Falten furchend durch dein Antlitz ziehn,
Erinnrung jener Schönheit wenig frommen,
die schneller als die Zeit dir ging dahin.

Und wenn dich dann wer fragt, wohin sie kam,
und wo sie, da sie nicht mehr sei, gewesen,
dann frage deinen Stolz, ob deine Scham
sie ließe aus erloschnen Augen lesen.

Doch wahrlich andern Ruhm trügst du davon,
könntst du auf die bewahrte Schönheit zeigen
und sprechen: Seht, in meinem jungen Sohn
ist heut vorhanden, was mir einst zu eigen!

Durch Alter endet nicht der Lebensmut:
die Jugend, die du schufst, erwärmt dein Blut.

3

LOOK in thy glass tell the face thou viewest,
Now is the time that face should form another,
Whose fresh repair if now thou not renewest,
Thou dost beguile the world, unbless some mother.
For where is she so fair whose unlearned womb
Disdains the tillage of thy husbandry?
Or who is he so fond will be the tomb,
Of his self-love to stop posterity?
Thou art thy mother's glass and she in thee
Calls back the lovely April of her prime,
So thou through windows of thine age shalt see,
Despite of wrinkles this thy golden time.

But if thou live remembered not to be,
The single and thine image dies with thee.

III

IM Spiegel sagt es dir dein Angesicht,
und es verlangt von dir, es neu zu fassen;
betrogen wär' die Welt, dein Bild zerbricht,
hättst Einer du die Mutterschaft erlassen.

Wo ist sie, die sich dir nicht leicht ergibt,
für Ehrentat nicht hielte, zu gebären
für dich? Wo der, der so sich selber liebt,
sich neidisch seinen Nachwuchs zu verwehren?

Dir, deiner Mutter Bild, worin sie schaut
den eignen Frühling, dir, auch dir gelingt,
wenn's herbstlich wird und deine Landschaft graut,
dich so zu schaun, als wärst du selbst verjüngt.

Bist erbenlos zu sterben du gewillt,
leb einsam und es stirbt mit dir dein Bild.

4

UNTHRIFTY loveliness why dost thou spend,
Upon thy self thy beauty's legacy?
Nature's bequest gives nothing but doth lend,
And being frank she lends to those are free:
Then beauteous niggard why dost thou abuse,
The bounteous largess given thee to give?
Profitless usurer why dost thou use
So great a sum of sums yet canst not live?
For having traffic with thy self alone,
Thou of thy self thy sweet self dost deceive,
Then how when nature calls thee to be gone,
What acceptable audit canst thou leave?

Thy unused beauty must be tombed with thee,
Which used lives th' executor to be.

IV

OUNFRUCHTBARE Fülle, wem gedeihen
die Güter, die Natur dir hat beschert?
Sie schenkt sie nicht, sie will sie nur verleihen;
nur den, der gibt, hält sie der Gabe wert.

Was tust du, schöner Geizhals, nach den Jahren
der Selbstvergeudung, die du übst mit Lust;
als Wucherer deiner selbst hast du verfahren,
und doch um deinen Reichtum nicht gewußt!

Ob mehr Betrogner, mehr Betrüger du,
gewohnt, nur Umgang mit dir selbst zu pflegen,
wirst du, bringt die Natur dich einst zur Ruh,
instande sein, die Rechnung ihr zu legen?

Zu viel an Schönheit muß mit dir erkalten;
kein Erbe lebt, dem du sie vorbehalten.

5

THOSE hours that with gentle work did frame
 The lovely gaze where every eye doth dwell
 Will play the tyrants to the very same,
 And that unfair which fairly doth excel:
 For never-resting time leads summer on
 To hideous winter and confounds him there,
 Sap checked with frost and lusty leaves quite gone,
 Beauty o'er-snowed and bareness every where:
 Then were not summer's distillation left
 A liquid prisoner pent in walls of glass,
 Beauty's effect with beauty were bereft,
 Nor it nor no remembrance what it was.

But flowers distilled though they with winter meet,
 Leese but their show, their substance still lives
sweet.

V

DAS Werk der Zeit, das unsern Sinn entzückt,
 den Augen Wonne, dem Verstand ein Wunder,
 tyrannisch wird es von ihr selbst entrückt,
 zerstückt, zerpflückt und abgetan zum Plunder.

Nicht ruht die Zeit und treibt das Sommerglück
 in Winterelend, um es zu verderben.
 Natur erstarrt in Frost, und Stück für Stück
 muß unter Eis und Schnee die Schönheit sterben.

Und bliebe nicht des Sommers süßer Geist
 im Glase als ein schmerzlich blasses Wähnen,
 dann lebte nichts, was Schönheit uns beweist,
 und kein Besinnen bliebe und kein Sehnen.

So aber wirkt, wenn Winter noch so wüte,
 der Sommer fort in seines Wesens Blüte.

6

THEN let not winter's raggéd hand deface,
In thee thy summer ere thou be distilled:
Make sweet some vial; treasure thou some place,
With beauty's treasure ere it be self-killed:
That use is not forbidden usury,
Which happies those that pay the willing loan;
That's for thy self to breed another thee,
Or ten times happier be it ten for one,
Ten times thy self were happier than thou art,
If ten of thine ten times refigured thee:
Then what could death do if thou shouldst depart,
Leaving thee living in posterity?

Be not self-willed for thou art much too fair,
To be death's conquest and make worms thine heir.

VI

DRUM, eh der Winter deinen Sommer kränkt,
sollst seinen Duft in ein Gefäß du fassen.
Von dir ein Abglanz sei von dir geschenkt
der Welt, bevor der Glanz ihr muß erblassen.

Vermehrung ist nicht Wucher, wenn gewillt
zum Dank man schuldet. Daß dein Gut du mehrst,
gewährt von deinem Wesen uns ein Bild.
Und zehnmal schöner, wenn du zehn gewährst.

Und zehnmal größer wär' dein eignes Glück,
könntst zehnfach sehn du jedes von den zehn.
Dann blickst getrost du auf dich selbst zurück,
und trotz dem Tod siehst du dich fortbestehn.

Weit besseren Entschluß soll Schönheit fassen,
als nur den Würmern sich zu hinterlassen.

7

LO in the orient when the gracious light
Lifts up his burning head, each under eye
Doth homage to his new-appearing sight,
Serving with looks his sacred majesty,
And having climbed the steep-up beavenly hill,
Resembling strong youth in his middle age,
Yet mortal looks adore his beauty still,
Attending on his golden pilgrimage:
But when from highmost pitch with weary car,
Like feeble age he reeleth from the day,
The eyes (fore duteous) now converted are
From his low tract and look another way:

So thou, thy self out-going in thy noon:
Unlooked on diest unless thou get a son.

VII

SIEH, wenn die Sonne gnädig aufersteht
zum großen Gang auf ihrer Himmelsbahn,
wie bannt den Blick die goldne Majestät,
der alle Menschensinne untertan!

Zum Mittag dringt die kühne Kraft empor,
und staunend folgt, bis sie ihn übermannt,
der Blick, dem sich die Ehrfurcht nicht verlor,
erhabnem Sieg und Aufstieg unverwandt.

Doch weicht der Sieger, müde, immer müder,
will's Abend werden und zur Neige gehn,
dann schlägt die Menschheit ihre Augen nieder,
die sich vor kurzem noch nicht satt gesehn.

So sinkt auch deine Sonne ohne Lohn,
wenn dich die Welt nicht widersieht im Sohn.

8

Music to hear, why hear'st thou music sadly?
Sweets with sweets war not, joy delights in joy:
Why lov'st thou that which thou receiv'st not gladly,
Or else receiv'st with pleasure thine annoy?
If the true concord of well-tuned sounds,
By unions married do offend thine ear,
They do but sweetly chide thee, who confounds
In singleness the parts that thou shouldst bear:
Mark how one string sweet husband to another,
Strikes each in each by mutual ordering;
Resembling sire, and child, and happy mother,
Who all in one, one pleasing note do sing:

Whose speechless song being many, seeming one,
Sings this to thee, 'Thou single wilt prove none'.

VIII

DER selbst Musik hat, dich verstimmt Musik?
Dein süßes Wesen weigert sich der Süßen?
Und bittres Leid genießt dafür das Glück,
als wär's Musik, ins Herz dir einzufließen?

Wird dein Gehör gestört von Harmonien,
so ist's, weil's diese wie ein Mißton störet,
daß du, dich dem Konzerte zu entziehn,
der Einklang bliebst, der Einklang nicht begehrete.

Hör ihn im Spiel verliebter Saiten dort,
bereit, daß holder Tonbund sie vermähle,
wie es sich mehrt und schwellend zum Akkord
Entzücken aus der Seele dringt zur Seele.

Mit allen Stimmen schallt es dir im Chor:
» Steht einer einsam, stellt er keinen vor! «

9

IS it for fear to wet a widow's eye,
That thou consum'st thy sell in single life?
Ah, if thou issueless shalt hap to die,
The world will wail thee like a makeless wife,
The world will be thy widow and still weep,
That thou no form of thee hast left behind,
When every private widow well may keep,
By children's eyes, her husband's shape in mind:
Look what an unthrift in the world doth spend
Shifts but his place, for still the world enjoys it;
But beauty's waste hath in the world an end,
And kept unused the user so destroys it:

No love toward others in that bosom sits
That on himself such murd'rous shame commits,

IX

BANGST du vielleicht vor einer Witwe Tränen,
daß du versagst dir der Verbindung Glück?
Ach, stirbst du einsam, bleibt, dich zu ersehnen,
die ganze Welt als Gattin dir zurück.

Die Welt, verwitwet, wird darüber klagen,
daß kein Verwaister dich mit ihr beweint,
da jeder Witwe doch in dunklen Tagen
verblichnes Bild im Ebenbild erscheint.

Was immer sonst der Leichtsinn auch verschwendet,
verläßt den Platz nur und verbleibt der Welt,
derweil ihr solch ein Gut, vom Geiz entwendet,
der Schatz der Schönheit, endet und zerfällt.

Wer so mit sich es bis zum Selbstmord triebe,
des Herz ist frei von jeder Nächstenliebe.

10

FOR shame deny that thou bear'st love to any
Who for thy self art so unprovident.
Grant if thou wilt, thou art beloved of many,
But that thou none lov'st is most evident:
For thou art so possessed with murd'rous hate,
That 'gainst thy self thou stick'st not to conspire,
Seeking that beauteous roof to ruinate
Which to repair should be thy chief desire:
O change thy thought, that I may change my mind,
Shall hate be fairer lodged than gentle love?
Be as thy presence is gracious and kind,
Or to thy self at least kind-hearted prove,

Make thee another self for love of me,
That beauty still may live in thine or thee.

X

GESTEHE die Schmach: zu lieben nicht imstande
bist du, der lieblos mit sich selbst verfährt.
Du schlossest manches Herz in deine Bande,
doch dein ist eins, das keinem zugehört.

Mit dir verfeindet, bist von deinem Haß
getrieben du, dich selber zu vernichten,
den Bau der Schönheit ohne Unterlaß
zerstörend, anstatt neu ihn zu errichten.

Tu anders, anders dann will ich es meinen.
Soll Haß denn schöner als die Liebe wohnen?
Du solltest minder hold nicht sein als scheinen
und gütig dir mit deiner Gabe lohnen.

Gib mir zu Liebe dir ein andres Ich,
daß Schönheit lebt für dieses und für dich!

11

AS last as thou shalt wane so fast thou grow'st,
In one of thine, from that which thou departest,
And that fresh blood which youngly thou bestow'st,
Thou mayst call thine, when thou from youth
convertest.

Herein lives wisdom, beauty, and increase,
Without this folly, age, and cold decay,
If all were minded so, the times should cease,
And threescore year would make the world away:
Let those whom nature hath not made for store,
Harsh, featureless, and rude, barrenly perish:
Look whom she best endowed, she gave thee more;
Which bounteous gift thou shouldst in bounty cherish:

She carved thee for her seal, and meant thereby,
Thou shouldst print more, not let that copy die.

XI

SO schnell du welken wirst, in jungem Sproß
wirst ganz so schnell du dich erblühen sehn,
und was an Kraft dir mit der Zeit verfloß,
siehst alternd neu du wieder auferstehn.

Das ist's, was Schönheit, Weisheit, Wuchs bedeutet,
sonst kann nur Siechtum, Torheit, Trübsal gelten;
nach deinem Sinn wär' Schluß der Zeit geläutet
und angesagt das Ende diesen Welten.

Mag, was da von Natur der Form entbehrt
und was zur Blüte nicht bestimmt war, sterben.
Dir ward verliehn zu ungemäßigtem Wert
die Gabe, ihn verlierend zu erwerben.

Als Siegel der Natur soll dir gebühren,
der Schönheit Spur unsterblich fortzuführen.

13

O THAT you were your self, but love you are
No longer yours, than you your self here live,
Against this coming end you should prepare,
And your sweet semblance to some other give.
So should that beauty which you hold in lease
Find no determination, then you were
Your self again after your self's decease,
When your sweet issue your sweet form should bear.
Who lets so fair a house fall to decay,
Which husbandry in honour might uphold,
Against the stormy gusts of winter's day
And barren rage of death's eternal cold?

O none but unthrifths, dear my love you know,
You had a father, let your son say so.

XIII

O DASS du dir gehörtest! Doch gehörst
du nur so lang' dir, als du hier wirst weilen.
Drum nütz die kurzen Tage, die du währst,
dein Abbild einem andern mitzuteilen.

Dann würde, was an Schönheit dir zu eigen,
niemals verbraucht und fiele nie zur Beute
dem Tode, um dich selbst der Welt zu zeigen,
die dich im Sproß erkennen wird, wie heute.

Wer ließe zu, daß solch ein Haus verfällt,
das unschwer durch Voraussicht wär' zu hüten
vor den Gewalten jener Winterwelt,
vor Schnee und Sturm und Todes kaltem Wüten?

Du hattest einen Vater. Seiner wert,
sei selber du von einem Sohn geehrt!

14

NOT from the stars do I my judgement pluck,
And yet methinks I have astronomy,
But not to tell of good, or evil luck,
Of plagues, of dearths, or seasons' quality,
Nor can I fortune to brief minutes tell;
Pointing to each his thunder, rain and wind,
Or say with princes if it shall go well
By oft predict that I in heaven find.
But from thine eyes my knowledge I derive,
And constant stars in them I read such art
As truth and beauty shall together thrive
If from thy self, to store thou wouldst convert:

Or else of thee this I prognosticate,
Thy end is truth's and beauty's doom and date.

XIV

NICHT den Gestirnen danke ich mein Wissen,
wenngleich imstande, Künftiges zu deuten.
Doch künd ich nicht von jenen Finsternissen,
wie Teurung oder Pest in Kriegeszeiten.

Nicht wahrzusagen fähig, ob ein Tag
mit Regen oder Stürmen uns bedroht,
nicht aus der Schrift des Himmels ich vermag
der Fürsten Los zu schauen in Glück und Not.

Jedoch in deinen Augen kann ich's lesen,
und diese Sterne haben mich's gelehrt:
daß schön sein wird, was schön an dir gewesen,
wenn du dir einen Erben hast gewährt.

So tu es, denn sonst muß ich prophezeien:
Mit dir wird Schönheit einst gestorben sein!

15

WHEN I consider every thing that grows
Holds in perfection but a little moment.
That this huge stage presenteth nought but shows
Whereon the stars in secret influence comment.
When I perceive that men as plants increase,
Cheered and checked even by the self-same sky:
Vaunt in their youthful sap, at beight decrease,
And wear their brave state out of memory.
Then the conceit of this inconstant stay,
Sets you most rich in youth before my sight,
Where wasteful time debateth with decay
To change your day of youth to sullied night,

And all in war with Time for love of you,
As he takes from you, I engraft you new.

XV

BEDENKE ich, daß nur für Augenblicke
vollkommenem Wert ein Dasein ist verliehn,
der Szenenwechsel irdischer Geschicke
sich durch der Sterne Walten muß vollziehn,

daß gleich dem Baum der Mensch gedeiht im All,
von gleicher Luft erhoben und gebrochen,
und allzubald, von Fülle zu Verfall,
dem Todesdrang der Zeit doch wird entsprochen:

dann ist es so, daß in des Wandels Bild
ich deine Jugendherrlichkeit nicht misse,
dann sehe ich die harte Zeit gewillt,
dein Licht zu stoßen in die Finsternisse.

Im Kampfe mit der Zeit, dir hingegeben,
geb ich, was sie dir nimmt: das neue Leben.

16

BUT wherefore do not you a mightier way
Make war upon this bloody tyrant Time?
And fortify your sell in your decay
With means more blessed than my barren rhyme?
Now stand you on the top of happy hours,
And many maiden gardens yet unset,
With virtuous wish would bear you living flowers,
Much liker than your painted counterfeit:
So should the lines of life that life repair
Which this (Time's pencil) or my pupil pen
Neither in inward worth nor outward fair
Can make you live your self in eyes of men.

To give away your self, keeps your self still,
And you must live drawn by your own sweet skill.

XVI

WARUM jedoch trittst du mit stärkerer Kraft
nicht selbst dem Bluttyrannen Zeit entgegen,
durch das, was bess're Sicherheit verschafft
als unfruchtbares Lied, und bessern Segen?

Du schwelgst in deines Frühlings Überschwange,
und sieh, es blüht manch jungfräulicher Garten,
der sich eröffnen wollt' in keuschem Drange,
mit junger Blume Huld dir aufzuwarten.

Lebendig bleibt das Leben nur durch Leben;
das rechte Bild von ihm gibt nicht die Zeit,
noch könnte meine Zeichnung etwas geben
vom wahren Innern und vom schönen Kleid.

Gibst du dich weg, so wirst du dich erhalten:
das Bild, das bleibt, du mußt es selbst gestalten.

17

WHO will believe my verse in time to come
If it were filled with your most high deserts?
Though yet heaven knows it is but as a tomb
Which hides your life, and shows not half your parts:
If I could write the beauty of your eyes,
And in fresh numbers number all your graces,
The age to come would say this poet lies,
Such heavenly touches ne'er touched earthly faces.
So should my papers (yellowed with their age)
Be scorned, like old men of less truth than tongue,
And your true rights be termed a poet's rage,
And stretchéd metre of an antique song.

But were some child of yours alive that time,
You should live twice in it, and in my rhyme.

XVII

WER glaubt mir einstens, wenn der Welt mein
Sang
zuteil wird, ganz von deiner Huld erfüllt?
Und doch gleicht er der Gruft nur, kaum gelang
ihm halb nur die Erinnerung an dein Bild.

Könnst' ich die Schönheit deiner Augen schildern,
entspräch' mein Vers der Anmut deiner Züge,
die Nachwelt, zweifelnd an den Himmelsbildern
von einem Erdensohn, nähm' sie für Lüge.

Dies mein Gesicht, verwittert durch die Zeit,
man würd' es höhnen wie Geschwätz von Greisen,
und deinen wahren Wert wär' man bereit
als Schwall von alten Liedern zu beweisen.

Doch wenn dein Bild im Sohne sich erhält,
durch ihn wie durch mein Lied bleibst du der Welt.

18

SHALL I compare thee to a summer's day?
Thou art more lovely and more temperate:
Rough winds do shake the darling buds of May,
And summer's lease hath all too short a date:
Sometime too hot the eye of heaven shines,
And often is his gold complexion dimmed,
And every fair from fair sometime declines,
By chance, or nature's changing course untrimmed:
But thy eternal summer shall not fade,
Nor lose possession of that fair thou ow'st,
Nor shall death brag thou wand'rest in his shade,
When in eternal lines to time thou grow'st,

So long as men can breathe or eyes can see,
So long lives this, and this gives life to thee.

XVIII

SOLL ich denn einen Sommertag dich nennen,
dich, der an Herrlichkeit ihn überglänzt?
Dem Mai will Sturm die Blütenpracht nicht gönnen,
und Sommers Herrschaft ist so eng begrenzt.

Oft leuchten seines Blickes Feuerfarben,
doch bald auch hört das goldne Glänzen auf,
bis seine allerletzten Spuren starben
in Wechsel und natürlichem Verlauf.

Dir aber soll der Sommer niemals scheiden,
die Zeit sei fern, daß Schönheit dir verdirbt.
Des Todes gler'ger Blick weiß dich zu meiden:
mein Wort verhütet, daß dein Wesen stirbt.

Solange Ohren hören, Augen sehn,
besteht mein Lied, wirst du im Lied bestehn!

19

DEVOURING Time blunt thou the lion's paws,
And make the earth devour her own sweet
brood,
Pluck the keen teeth from the fierce tiger's jaws,
And burn the long-lived phoenix in her blood,
Make glad and sorry seasons as thou fleet'st,
And do whate'er thou wilt swift-footed Time
To the wide world and all her fading sweets:
But I forbid thee one most heinous crime,
O carve not with thy hours my love's fair brow,
Nor draw no lines there with thine antique pen,
Him in thy course untainted do allow,
For beauty's pattern to succeeding men.

Yet do thy worst old Time: despite thy wrong,
My love shall in my verse ever live young.

XIX

MACH stumpf du, Zeit, des Löwen Klau! Treib an
zum Fraß der eignen Brut das Element!
Aus Tigers Rachen brich den wüt'gen Zahn!
Zünd an den Phönix, daß im Blut er brennt!

Tu was du willst, du Zeit mit flücht'gem Fuß,
Heil oder Unheil, Werden und Vergehn;
sei Fluch, was du der Welt gibst, oder Gruß —
nur dieses Schlimmste lasse ungeschehn:

entstell durch Furchen nicht das Angesicht
des Freundes mit dem Griffel deiner Jahre,
daß Schönheit als ein göttliches Gedicht
unsterblich sich der Nachwelt offenbare.

Doch ob sie durch dein Wüten auch verschied,
sie lebte ewig fort in meinem Lied!

20

A WOMAN'S face with nature's own hand painted,
Hast thou the master mistress of my passion,
A woman's gentle heart but not acquainted
With shifting change as is false women's fashion,
An eye more bright than theirs, less false in rolling:
Gilding the object whereupon it gazeth,
A man in hue all hues in bis controlling,
Which steals men's eyes and women's souls amazeth.
And for a woman wert thou first created,
Till nature as she wrought thee fell a-doting,
And by addition me of thee defeated,
By adding one thing to my purpose nothing.

But since she pricked thee out for women's
pleasure,
Mine be thy love and thy love's use their treasure.

XX

Ein Fraugesicht hat dir Natur geschenkt,
du Herr zugleich und Herrin meiner Seele;
ein Frauenherz, das doch nicht treulos denkt,
wie es dem Wechsel stets nur sich vermähle;

ein lockend Aug und dennoch nicht belügend,
verklärend jedes Ding, das es bestrahlt,
und über beiden Wesens Reiz verfügend,
ein Doppelbild, von der Natur gemalt.

Als sie zum Weib dich schuf und selbst entbrannte
für dich, ergänzte sie dich gleich zum Mann:
was meiner Hoffnung den Besitz entwandte
durch Überfluß, den ich nicht brauchen kann.

So ausgestattet, Frauen zu erlaben —
laß mir die Liebe, wenn die Lust sie haben!

21

SO is it not with me as with that muse,
Stirred by a painted beauty to his verse,
Who heaven it self for ornament doth use
And every fair with his fair doth rehearse,
Making a couplement of proud compare
With sun and moon, with earth and sea's rich gems:
With April's first-born flowers and all things rare,
That heaven's air in this huge rondure hems.
O let me true in love but truly write,
And then believe me, my love is as fair,
As any mother's child, though not so bright
As those gold candles fixed in heaven's air:

Let them say more that like of hearsay well,
I will not praise that purpose not to sell.

XXI

MEIN Liebeslied klingt nicht wie jener Schall,
der angeschminkter Schönheit mag ertönen;
der aller Bilder Schmuck holt aus dem All
und jedes Schöne borgt dem Schein vom Schönen.

Es ist nicht Schwall, nicht Fülle von Vergleichen
mit Sonn und Mond und was es immer nur
in Flut und Festland gibt, mit Himmelszeichen
und allen Wunderwerken der Natur.

Echt ist mein Lieben, wahr sei auch mein Lied:
drum glaub, daß keine Erdenflamme brennt
mit schönerer Glut, obgleich noch schöner glüht
der goldne Strahlenglanz am Firmament.

Mag, wer zu prahlen liebt, mit Liebe prahlen;
ich will nicht preisen, was nicht zu bezahlen.

22

MY glass shall not persuade me I am old,
So long as youth and thou are of one date,
But when in thee time's furrows I behold,
Then look I death my days should expiate.
For all that beauty that doth cover thee,
Is but the seemly raiment of my heart,
Which in thy breast doth live, as thine in me,
How can I then be elder than thou art?
O therefore love be of thyself so wary,
As I not for my self, but for thee will,
Bearing thy beart which I will keep so chary
As tender nurse her babe from faring ill.

Presume not on thy heart when mine is slain,
Thou gav'st me thine not to give back again.

XXII

DER Spiegel, der mein Alter mir beweist,
er lügt, solange' er deine Jugend spiegelt.
Die Zeit, die Furchen in dein Antlitz reißt,
wr' jene, die das Ende mir besiegelt.

Denn alle Schönheit, die dein Herz umwebt,
auch meins hat sie zur Hlle sich erkoren,
das ganz in dir wie deins in mir doch lebt:
ist's möglich dann, daß ich vor dir geboren?

Nimm, Liebster, drum dich für dich selbst in acht,
und ich will's nicht für mich, für dich nur tun:
dein Herz behtend halt ich treue Wacht,
wie eine Mutter macht das Kindlein ruhn.

Dein Herz ist hin, wenn meins nicht mehr am Leben:
du gabst mir deines nicht zum Wiedergeben.

23

AS an unperfect actor on the stage,
Who with his fear is put beside his part,
Or some fierce thing replete with too much rage,
Whose strength's abundance weakens his own heart;
So I for fear of trust, forget to say,
The perfect ceremony of love's rite,
And in mine own love's strength seem to decay,
O'ercharged with burthen of mine own love's might:
O let my looks be then the eloquence,
And dumb presagers of my speaking breast,
Who plead for love, and look for recompense,
More than that tongue that more hath more
expressed.

O learn to read what silent love hath writ,
To hear with eyes belongs to love's fine wit.

XXIII

WIE auf der Szene oft ein Dilettant,
durch Schüchternheit gehemmt in seinem Spiel;
wie der, der rast, vom Wüten übermannt,
durch Übermaß geschwächt wird vor dem Ziel:

ganz so verfehle ich, von Angst beklommen,
zu tun, was Liebessitte sonst begründet,
und alle Leidenschaft erscheint verglommen,
weil sie zu heftig in mir angezündet.

Drum soll mein Lied für meine Liebe zeugen
und leise künden meinen lauten Drang,
den schüchtern meine Lippe muß verschweigen,
der mancher kühne Ausdruck doch gelang.

O laß, was stumme Liebe schrieb, gewähren:
sie wird dich lehren, mit dem Aug zu hören.

25

LET those who are in favour with their stars,
Of public honour and proud titles boast,
Whilst I whom fortune of such triumph bars
Unlooked for joy in that I honour most;
Great princes' favourites their fair leaves spread,
But as the marigold at the sun's eye,
And in themselves their pride lies buried,
For at a frown they in their glory die.
The painful warrior famous'd for fight,
After a thousand victories once foiled,
Is from the book of honour razéd quite,
And all the rest forgot for which he toiled:

Then happy I that love and am beloved
Where I may not remove nor be removed.

XXV

MAG, wen ein günstiges Geschick erschuf,
An Titeln sich und äußerer Ehre laben.
Mir, der sich fern fühlt solcherlei Beruf,
ward der Gewinn, ein andres Glück zu haben.

Von Gunst besonnt, der Höfling fett gedeiht
und tut sich auf wie eine Dotterblume;
ein laun'scher Zufall endet seine Zeit,
ein zorn'ger Blick begegnet seinem Ruhme.

Der nie besiegte Sieger, der zuletzt
doch einmal seinen Sieger hat gefunden,
wird aus der Ruhmestafel ausgeätzt,
und tausend Siege sind dahingeschwunden.

Welch andres Glück: ich lieb und bin geliebt,
ein Glück, an dem es keinen Wandel gibt!

26

LORD of my love, to whom in vassalage
 Thy merit hath my duty strongly knit;
 To thee I send this written embassy
 To witness duty, not to show my wit.
 Duty so great, which wit so poor as mine
 May make seem bare, in wanting words to show it;
 But that I hope some good conceit of thine
 In thy soul's thought (all naked) will bestow it:
 Till whatsoever star that guides my moving,
 Points on me graciously with fair aspect,
 And puts apparel on my tattered loving,
 To show me worthy of thy sweet respect,

 Then may I dare to boast how I do love thee,
 Till then, not show my head where thou
mayst proveme.

XXVI

DU, meines Herzens Herr, dem ich zu Schuld
 durch seine Gnade ganz verpflichtet bleibe,
 nicht Geist soll mir erringen deine Huld,
 wenn ich dir nun mein Schuldbekenntnis schreibe.

 So große Schuld doch, daß mein Geist zu klein,
 vor dir sie in die rechte Form zu fassen.
 Du läßt ihm, hoff ich, Nachsicht angedeihn,
 um nicht zu nackt erscheinen sie zu lassen:

 bis jener Stern, der mich durchs Leben lenkt,
 sich will zu meiner Armut niederneigen
 und meiner Blöße die Gewandung schenkt,
 die würdig deiner Achtung mich wird zeigen.

 Erst dann darf laut die Liebe ich verkünden;
 bis dahin soll dein Licht mich nirgend finden.

27

WEARY with toil, I haste me to my bed,
The dear repose for limbs with travel tired,
But then begins a journey in my head
To work my mind, when body's work's expired.
For then my thoughts (from far where I abide)
Intend a zealous pilgrimage to thee,
And keep my drooping eyelids open wide,
Looking on darkness which the blind do see.
Save that my soul's imaginary sight
Presents thy shadow to my sightless view,
Which like a jewel (hung in ghastly night)
Makes black night beautiful, and her old face new.

Lo thus by day my limbs, by night my mind,
For thee, and for my self, no quiet find.

XXVII

WENN ich, erschöpft von Mühsal, ruhen will,
die müden Augen fallen mir nicht zu;
ach, dann ist's erst in meinem Kopf nicht still:
der Leib will Ruh, der Geist gibt keine Ruh.

Denn dich sucht bald er in der weiten Ferne,
in die es ihn mit frommem Sehnen zieht.
Vergeblich aber leuchten Augensterne
durch jenes Dunkel, das der Blinde sieht.

Doch vorzustellen, was uns abgewandt,
dem innern Blick die Phantasie vermag;
und also strahlst du als ein Diamant,
und diese Nacht ist schöner als ein Tag.

Bei Tag und Nacht sich deine Macht mir weist:
dort hat mein Leib nicht Ruh, hier nicht mein Geist.

HOW can I then return in happy plight
 That am debarred the benefit of rest?
 When day's oppression is not eased by night,
 But day by night and night by day oppressed.
 And each (though enemies to either's reign)
 Do in consent shake hands to torture me,
 The one by toil, the other to complain
 How far I toil, still farther off from thee.
 I tell the day to please him thou art bright,
 And dost him grace when clouds do blot the heaven:
 So flatter I the swart-complexioned night,
 When sparkling stars twire not thou gild'st the even.

But day doth daily draw my sorrows longer,
 And night doth nightly make grief's length seem
stronger.

WIE fänd' ich jemals noch in frohe Tage,
 wenn dauernd mich der Ruhe Wohltat flieht,
 seit vor der Nacht nicht wich des Tages Plage
 und Tag und Nacht kein Dunkel unterschied?

Sie, die einander niemals sonst vertragen,
 sie reichen, mich zu plagen, sich die Hand:
 der Tag durch Plage und die Nacht durch Klagen,
 daß meine Plage dich mir abgewandt.

Zum Tage sag ich, dir dankt er die Pracht,
 du glänzt ihm, wenn Wolken ihn verdunkeln;
 und also schmeichle ich der schwarzen Nacht:
 daß du ihr strahlst, wenn keine Sterne funkeln.

Doch mehrt der Tag mir täglich meine Leiden,
 an welchen nachts ich seh die Nacht sich weiden.

30

WHEN to the sessions of sweet silent thought,
I summon up remembrance of things past,
I sigh the lack of many a thing I sought,
And with old woes new wail my dear time's waste:
Then can I drown an eye (unused to flow)
For precious friends hid in death's dateless night,
And weep afresh love's long since cancelled woe,
And moan th' expense of many a vanished sight.
Then can I grieve at grievances foregone,
And heavily from woe to woe tell o'er
The sad account of fore-bemoanéd moan,
Which I new pay as if not paid before.

But if the while I think on thee (dear friend)
All losses are restored, and sorrows end.

XXX

WENN mich verführt ein schmerzlich süßes
Denken
und macht mir die Vergangenheit bewußt,
dann will Verlorenes sich wieder schenken
und läßt mich neu erleben den Verlust.

Dann will ein Aug, das lange nicht geweint,
gewahren Freunde, die dahin gegangen,
und manch Gesicht, das längst verblich, erscheint,
und manch verklungner Ton weckt ein Verlangen.

Dann leid ich Leiden, die ich längst gelitten,
dann duld ich mit bewiesener Geduld.
Die Schmerzenssumme, die ich längst bestritten,
bezahl ich neu, als wär' sie neue Schuld.

Doch bin von allem ich, was ich erlitt,
wenn ich an dich, Geliebter, denke, quitt.

31

THY bosom is endearéd with all hearts,
Which I by lacking have supposed dead,
And there reigns love and all love's loving parts,
And all those friends which I thought buried.
How many a holy and obsequious tear
Hath dear religious love stol'n from mine eye,
As interest of the dead, which now appear,
But things removed that hidden in thee lie.
Thou art the grave where buried love doth live,
Hung with the trophies of my lovers gone,
Who all their parts of me to thee did give,
That due of many, now is thine alone.

Their images I loved, I view in thee,
And thou (all they) hast all the all of me.

XXXI

DEIN Herz faßt alle Herzen, die ich wähte
gestorben mir, sie ruhen in dem deinen:
die Liebe selbst und was ich je ersehnte
und Freundschaft, die ich wollt' als tot beweinen.

Wie hab in frommer Trauer manche Träne
um all die toten Freunde ich geweint.
Nun aber scheinen auferstanden jene
durch dich, in dir vorhanden und vereint.

Du bist das Grab, wo alle Liebe lebt,
und alle Lieben sind ihm eingeschrieben,
und all ihr Teil an mir mit dir verwebt,
und alles ihre ist nur dir verblieben.

Die Bilder alle, die ich einst geliebt,
enthält dein Bild mir, das mich ganz umgibt.

32

IF thou survive my well-contented day,
When that churl death my bones with dust shall
cover

And shalt by fortune once more re-survey
These poor rude lines of thy deceased lover:
Compare them with the bett'ring of the time,
And though they be outstripped by every pen,
Reserve them for my love, not for their rhyme,
Exceeded by the height of happier men.
O then vouchsafe me but this loving thought,
'Had my friend's Muse grown with this growing age,
A dearer birth than this his love had brought
To march in ranks of better equipage:

But since he died and poets better prove,
Theirs for their style I'll read, bis for his love'.

XXXII

WENN einstens, da ich längst zu Staub
vergangen
und keine andre Spur von mir geblieben,
die Blätter hier vor deinen Blick gelangen,
vergilbtes Zeugnis für lebend'ges Lieben:

laß für der Zeiten Fortschritt sie nicht büßen,
bewahre sie um meiner Liebe willen,
nicht ihrer Kunst: zu besserem Genießen
mag spätern Künstlern sich die Form erfüllen.

Sprich freundlich: »Wär' der Freund nicht schon
gestorben
vor dieser hochgestimmten Zeiten Gunst,
er hätte leicht den höchsten Preis erworben,
groß wie die Liebe wäre seine Kunst.

Doch da vor Größern in das Grab er sank,
sei ihrer Kunst, sei seiner Liebe Dank.«

FULL many a glorious morning have I seen,
Flatter the mountain tops with sovereign eye,
Kissing with golden face the meadows green;
Gilding pale streams with heavenly alchemy:
Anon permit the basest clouds to ride,
With ugly rack on his celestial face,
And from the forlorn world bis visage hide
Stealing unseen to west with this disgrace:
Even so my sun one early morn did shine,
With all triumphant splendour on my brow,
But out alack, he was but one hour mine,
The region cloud hath masked him from me now.

Yet him for this, my love no whit disdaineth,
Suns of the world may stain, when heaven's sun
staineth.

OFT sah den Morgen ich aus Finsternissen
sich glänzend über Berge überheben,
das Grün der Welt mit goldnem Antlitz küssen
und seinen Strahl den bleichen Strom beleben.

Doch dann, in niedrer Wolken Schmach verloren,
ließ er verdunkeln himmlische Gelände,
die Welt verleugnend, die zum Glanz geboren;
unselig hinzusinken in das Ende.

So sah ich einstmals meiner Sonne Blick
beglückten Morgens meine Stirn bestrahlen.
Doch ach! nur eine Stunde schien das Glück,
mit grauen Wolken muß' ich es bezahlen.

Wenn Himmels Sonne sinkt, soll die der Welten
drum nimmer ihren Hingang mir entgelten!

34

WHY didst thou promise such a beauteous day,
And make me travel forth without my cloak,
To let base clouds o'ertake me in my way,
Hiding thy brav'ry in their rotten smoke?
'Tis not enough that through the cloud thou break,
To dry the rain on my storm-beaten face,
For no man well of such a salve can speak,
That heals the wound, and cures not the disgrace:
Nor can thy shame give physic to my grief,
Though thou repent, yet I have still the loss, Th'
offender's sorrow lends but weak relief
To him that bears the strong offence's cross.

Ah but those tears are pearl which thy love sheds,
And they are rich, and ransom all ill deeds.

XXXIV

WESHALB verhießest du so schönen Tag
und ließest ohne Mantel mich ergehen,
da ich nicht dachte, daß heraufziehn mag
Gewölk, wo deine Sonne nicht zu sehen?

Und hast du nun die Wolken auch verscheucht
und trocknest mir barmherzig das Gesicht,
das noch, vom nassen Sturm geschlagen, feucht:
das Mittel schließt die Wunde, heilt sie nicht.

Mein Schmerz empfängt nicht Trost von deiner
Scham,
und Mitleid wird das Leid nicht überleben;
daß du dich selbst nun grämst, kann meinem Gram,
der allzu schwer, nur schwache Lindrung geben.

Doch ach, die Perlen, die mir weint dein Auge —
welch schöner Schmuck, der mir zum Troste tauge!

35

NO more be grieved at that which thou hast done
Roses have thorns, and silver fountains mud,
Clouds and eclipses stain both moon and sun,
And loathsome canker lives in sweetest bud.
All men make faults, and even I in this,
Authorizing thy trespass with compare,
My self corrupting salving thy amiss,
Excusing thy sins more than thy sins are:
For to thy sensual fault I bring in sense,
Thy adverse party is thy advocate,
And 'gainst my self a lawful plea commence:
Such civil war is in my love and hate,

That I an accessory needs must be,
To that sweet thief which sourly robs from me.

XXXV

NICHT länger wirf dir vor, was du getan:
es hat die Rose Dornen, Schlamm der Quell,
der ekle Wurm fällt süße Blüte an,
und manchmal scheinen Sonn und Mond nicht hell.

Wir fehlen all', mir ist der Fehl zu eigen,
mit Bildern deinen Fehler zu verschönen,
bestochen bin ich, deinen Wert zu zeigen,
mehr, als du Schuld hast, mich dir auszusöhnen.

Für deiner Sinne Fehler hab ich Sinn,
als treuer Anwalt spricht für dich dein Feind;
ich klag mich an, und dein ist der Gewinn.
Und so sind Lieb und Haß in mir geeint,

daß ihrem Ausgleich nur der Fehler blieb:
ich bleibe Hehler meinem lieben Dieb.

36

LET me confess that we two must be twain
Although our undivided loves are one:
So shall those blots that do with me remain,
Without thy help, by me be borne alone.
In our two loves there is but one respect,
Though in our lives a separable spite,
Which though it alter not love's sole effect,
Yet doth it steal sweet hours from love's delight.
I may not evermore acknowledge thee,
Lest my bewailéd guilt should do thee shame,
Nor thou with public kindness honour me,
Unless thou take that honour from thy name:

But do not so, I love thee in such sort,
As thou being mine, mine is thy good report.

XXXVI

DAS Schicksal scheidet uns, laß mich's bekennen,
Ob auch untrennbar unser Bündnis wäre.
Du mußt dich nun von meinem Makel trennen,
damit nicht, was ich trage, dich entehre.

So hat das neid'sche Schicksal es beschlossen,
zu scheiden, was im Innersten verbunden.
Zwar trennt es nicht des Seelenglücks Genossen,
doch stiehlt es dem Genusse seine Stunden.

Ich darf mich nicht an deiner Seite zeigen,
daß Schmach du nicht empfängst von meiner
Schmach;
noch darfst du vor der Welt zu mir dich neigen,
vor der es dir an Ehre sonst gebrach.

So tu's nicht! Mein, wie alles was enthält
dein Dasein, ist dein Ansehn in der Welt.

37

AS a decrepit father takes delight,
To see his active child do deeds of youth,
So I, made lame by Fortune's dearest spite
Take all my comfort of thy worth and truth.
For whether beauty, birth, or wealth, or wit,
Or any of these all, or all, or more
Entitled in thy parts, do crownéd sit,
I make my love engrafted to this store:
So then I am not lame, poor, nor despised,
Whilst that this shadow doth such substance give,
That I in thy abundance am sufficed,
And by a part of all thy glory live:

Look what is best, that best I wish in thee,
This wish I have, then ten times happy me.

XXXVII

SO wie ein greiser Vater ganz beglückt
auf seines Sohnes Jugendschaffen sieht,
so blüht mir, den das Leben tief gebückt,
durch dich von neuem, was mir schon verblüht.

Denn ob Geburt, ob Schönheit, Wert und Witz
gemeinsam oder einzeln auserwählt
dich zu der höchsten Gaben Ehrensitz:
ich habe meine Liebe zugezählt.

So bin ich nicht mehr arm, ich schwelge mit,
und deine Jugendkraft heilt mein Ermatten.
Zur Fülle wird der Mangel, den ich litt,
und neuen Glanz schöpf ich aus deinem Schatten.

Vermehr' sich Fülle dir und Glück und Glanz!
Erfüllte sich der Wunsch, mein Glück wär' ganz.

HOW can my muse want subject to invent
 While thou dost breathe that pour'st into my
 verse,
 Thine own sweet argument, too excellent,
 For every vulgar paper to rehearse?
 O give thy self the thanks if aught in me,
 Worthy perusal stand against thy sight,
 For who's so dumb that cannot write to thee,
 When thou thy self dost give invention light?
 Be thou the tenth Muse, ten times more in worth
 Than those old nine which rhymers invoke,
 And he that calls on thee, let him bring forth
 Eternal numbers to outlive long date.

If my slight muse do please these curious days,
 The pain be mine, but thine shall be the praise.

WIE könnte meiner Muse es mißlingen,
 Solang' du atmest und dein süßes Leben
 in meine Lieder strömst, damit sie klingen,
 die doch nicht fähig, deinen Klang zu geben!

Dir selber danke, wenn du's gern gelesen
 und würdig etwas dir von mir erschien;
 wer spräche nicht, der vorher stumm gewesen,
 wem wär' dein Stoff nicht zum Gedicht gediehn?

Die zehnte Muse bist du, zehnmal mehr
 an Wert als neun, bekannt der Dichtermenge;
 und wessen Herz dich anruft, dem bescher'
 von deinem Ruhm erfüllte Hochgesänge!

Gefällt mein schlichtes Lied der strengen Zeit,
 sei mein die Müh, sei dir der Preis geweiht!

39

OHOW thy worth with manners may I sing,
When thou art all the better part of me?
What can mine own praise to mine own self bring;
And what is't but mine own when I praise thee?
Even for this, let us divided live,
And our dear love lose name of single one,
That by this separation I may give:
That due to thee which thou deserv'st alone:
O absence what a torment wouldst thou prove,
Were it not thy sour leisure gave sweet leave,
To entertain the time with thoughts of love,
Which time and thoughts so sweetly doth deceive.

And that thou teachest how to make one twain,
By praising him here who doth hence remain.

XXXIX

WIE könnt's gelingen mir, dein Lob zu singen, da
ich dann nur den bessern Teil erhob
von mir? Kann Eigenlob denn Lob mir bringen?
Und lob ich dich, ist's nicht mein eignes Lob?

Laß uns deshalb getrennte Wege gehen
der Liebe, die das Einssein uns verwehrt,
daß so ich dir vermöchte zu ersehen
den höchsten Preis, der dir allein gehört.

Getrenntsein — unerträglich nur zu denken,
wär' nicht Gedanke Trost und Lustgewinn
und wollte Trennung nicht die Wonne schenken,
die Gram betrügt mit traumversenktem Sinn.

Aus einem zwei zu machen muß gelingen:
der eine bleibt, dem andern lobzusingen.

40

TAKE all my loves, my love, yea take them all,
What hast thou then more than thou hadst
before?

No love, my love, that thou mayst true love call,
All mine was thine, before thou hadst this more:
Then if for my love, thou my love receivest,
I cannot blame thee, for my love thou usest,
But yet be blamed, ii thou thy self deceivest
By wilful taste of what thy self refusest.
I do forgive thy robbery gentle thief
Although thou steal thee all my poverty:
And yet love knows it is a greater grief
To bear love's wrong, than hate's known injury.

Lascivious grace, in whom all ill well shows,
Kill me with spites yet we must not be foes.

XL

NÄHMST du, Geliebter, alle Lieben mir,
du kannst nicht mehr von mir als bisher haben.
Die wahre Liebe nicht verbliebe dir:
dies Mehr vermehrt nicht meine Liebesgaben.

Nahmst du nunmehr vorlieb mit meinem Lieb,
du machtest nur Gebrauch von meinem Lieben;
wogegen mir ein Grund zum Groll verblieb',
wenn dich die eitle Lust zur Tat getrieben.

Aus Liebe, schöner Dieb, will ich verzeihn,
ob auch dein Raub der Armut nichts mehr lasse;
und doch ist Leid aus Liebe größre Pein,
als Leid zu leiden von bewußtem Hasse.

Du süßer Liebling, töte mich durch Schmerz —
doch triff mich nicht durch Feindschaft in mein Herz!

41

THOSE pretty wrongs that liberty commits,
When I am sometime absent from thy heart,
Thy beauty, and thy years full well befits,
For still temptation follows where thou art.
Gentle thou art, and therefore to be won,
Beauteous thou art, therefore to be assailed.
And when a woman woos, what woman's son,
Will sourly leave her till he have prevailed?
Ay me, but yet thou mightst my seat forbear,
And chide thy beauty, and thy straying youth,
Who lead thee in their riot even there
Where thou art forced to break a twofold truth:

Hers by thy beauty tempting her to thee,
Thine by thy beauty being false to me.

XLI

DIE Lust an leichter Sünde, wenn ich weit
bisweilen deinem Herzen, wohl entsprach
sie deiner Jugend, deiner Herrlichkeit;
denn wo du weilst, folgt dir Verführung nach.

Du bist so willig, leicht drum zu gewinnen,
du bist so schön, als Beute drum begehrt;
und wann versagte sich mit spröden Sinnen
ein Weibgeborner, wenn ein Weib gewährt?

Und dennoch will ich dir zur Warnung sagen:
Laß deine süßen Lüste nicht zu frei,
die dich in diesen tollen Taumel jagen,
worin du zweifach brechen mußt die Treu —

die ihre, da dein Reiz sie hat geblendet,
die deine, da er sich mir abgewendet.

42

THAT thou hast her it is not all my grief,
And yet it may be said I loved her dearly,
That she hath thee is of my wailing chief,
A loss in love that touches me more nearly.
Loving offenders thus I will excuse ye,
Thou dost love her, because thou know'st I love her,
And for my sake even so doth she abuse me,
Suff'ring my friend for my sake to approve her.
If I lose thee, my loss is my love's gain,
And losing her, my friend hath found that loss,
Both find each other, and I lose both twain,
And both for my sake lay on me this cross,

But bere's the joy, my friend and I are one,
Sweet flattery, then she loves but me alone.

XLII

DASS sie nun dein, ist nicht mein ganzer Gram,
Dobgleich sie meinem Herzen nahestand.
Doch daß sie, dir sich gebend, dich mir nahm —
Verlust ist's wahrlich, den ich nicht verwand.

Drum so, ihr Sünder, lös ich euch der Schuld:
du liebst sie, weil du weißt, daß ich sie liebe;
und sie gewährt dir meinethalben Huld,
wie wenn es dich für mich nur zu ihr triebe.

Verlier ich dich, hat so Gewinn mein Lieb,
verlier ich sie, so wird's dem Freunde frommen;
wofür zum Schluß mir selbst die Tröstung blieb,
nur meinethalb sei'n beide mir genommen.

Doch sprich, sind wir nicht eines: du und ich?
So träume ich: sie liebt ja doch nur mich!

43

WHEN most I wink then do mine eyes best see,
For all the day they view things unrespected,
But when I sleep, in dreams they look on thee,
And darkly bright, are bright in dark directed.
Then thou whose shadow shadows doth make bright,
How would thy shadow's form, form happy show,
To the clear day with thy much clearer light,
When to unseeing eyes thy shade shines so!
How would (I say) mine eyes be blesséd made,
By looking on thee in the living day,
When in dead night thy fair imperfect shade,
Through heavy sleep on sightless eyes doth stay!

All days are nights to see till I see thee,
And nights bright days when dreams do show thee
me.

XLIII

AM besten sieht mein Aug, wenn es sich schließt,
Adenn ohne Glanz ist ihm des Tages Welt.
Doch wenn mein Blick im Traum dein Bild genießt,
dann ist die Nacht ihm wie zum Tag erhellt.

Du, dessen Schatten Glanz verleiht der Nacht:
wie würdest du dem hellen Tage taugen
mit deinem Übermaß an Licht und Pracht,
da du schon leuchten kannst geschloßnen Augen!

Wie selig würde, ohne zu ersatten,
der Blick gewahr am klaren Tag dein Strahlen,
da doch in dunkler Nacht dein bloßer Schatten
imstande ist, so hohe Pracht zu malen!

Der Tag ist Nacht, wenn ich dein Licht nicht sehe,
die Nacht ist Tag im Traum von deiner Nähe.

44

IF the dull substance of my flesh were thought,
Injurious distance should not stop my way,
For then despite of space I would be brought,
From limits far remote, where thou dost stay,
No matter then although my foot did stand
Upon the farthest earth removed from thee,
For nimble thought can jump both sea and land,
As soon as think the place where he would be.
But ah, thought kills me that I am not thought
To leap large lengths of miles when thou art gone,
But that so much of earth and water wrought,
I must attend, time's leisure with my moan.

Receiving nought by elements so slow,
But heavy tears, badges of either's woe.

XLIV

WÄR' dieses Leibes träger Stoff der Geist,
vermöchte keine Ferne uns zu trennen,
durch Räume wär' ich rasch dir nachgereist
und wollte keine Grenze anerkennen.

Und ständ' mein Fuß gebannt am fernsten Ort,
dem Geiste wahrlich wär' zum Spott die Schranke,
ich dächte über Land und Meer mich fort
und schon am Ziele wäre der Gedanke.

Mich tötet der Gedanke, daß ich nicht
Gedanke bin, um stets dich aufzufinden:
mein Element erzwingt mir den Verzicht,
das Hindernis des Raums zu überwinden.

Von Erd und Wasser, die in mir vereint,
sind schwer die Tränen, die ich dir geweint.

45

THE other two, slight air, and purging fire,
Are both with thee, wherever I abide
The first my thought, the other my desire,
These present-absent with swift motion slide.
For when these quicker elements are gone
In tender embassy of love to thee,
My life being made of four, with two alone,
Sinks down to death, oppressed with melancholy.
Until life's composition be recured,
By those swift messengers returned from thee,
Who even but now come back again assured,
Of thy fair health, recounting it to me.

This told, I joy, but then no longer glad,
I send them back again and straight grow sad.

XLV

DOCH Luft und Feuer, jene andern Stoffe,
Wo ich auch sei, ich seh bei dir sie weilen,
enthaltend, was ich denke, was ich hoffe,
bereit, in Eile es dir mitzuteilen.

Und wenn sich diese losen Stoffe trennten,
mit Liebesbotschaft nach dir ausgesandt,
dann bleib ich mit den trägern Elementen
zurück und bin vom Grame übermannt:

so lang', bis wieder sich die vier verbinden,
wenn jene Boten von dir heimgekehrt;
sie trafen dich in wohliligstem Befinden
und brachten Kunde, wie ich sie begehrt.

Doch kurz das Glück: sie dürfen nicht verweilen,
besorgt laß ich zu dir sie wieder eilen.

46

MINE eye and heart are at a mortal war,
How to divide the conquest of thy sight,
Mine eye, my heart thy picture's sight would bar,
My heart, mine eye the freedom of that right,
My heart doth plead that thou in him dost lie,
(A closet never pierced with crystal eyes)
But the defendant doth that plea deny,
And says in him thy fair appearance lies.
To side this title is impanelléd
A quest of thoughts, all tenants to the heart,
And by their verdict is determined
The clear eye's moiety, and the dear heart's part.

As thus, mine eye's due is thy outward part,
And my heart's right, thy inward love of heart.

XLVI

MEIN Herz und Auge sind in wildem Streit
um dich, als ginge es auf Tod und Leben:
das Aug besteht auf deiner Lieblichkeit,
das Herz ist nicht entschlossen nachzugeben.

Das Herz führt an, du seist in seiner Hut,
in die des Augs Kristall nicht eingedrungen,
des starrer Anspruch auf dem Recht beruht,
das es an deinem Bilde sich errungen.

Gerichtshof sind Gedanken, die Vasallen
des Herzens zwar, doch auch des Rechtes Freund.
Es fällt der Wahrspruch beiden zu Gefallen,
und beider Rechte scheinen so vereint:

Dem Auge sei dein Außenbild geblieben,
die Liebe, die bekommt das Herz verschrieben.

47

BETWIXT mine eye and heart a league is took,
And each doth good turns now unto the other,
When that mine eye is famished for a look,
Or heart in love with sighs himself doth smother;
With my love's picture then my eye doth feast,
And to the painted banquet bids my heart:
Another time mine eye is my heart's guest,
And in his thoughts of love doth share a part,
So either by thy picture or my love,
Thy self away, art present still with me,
For thou not farther than my thoughts canst move,
And I am still with them, and they with thee.

Or if they sleep, thy picture in my sight
Awakes my heart, to heart's and eye's delight.

XLVII

DA nunmehr Herz und Auge sich vertragen,
tut jedes gerne, was dem andern tauche:
wenn sich das Herz verzehrt in Liebesklagen,
wenn schmachtend deinen Blick ersehnt das Auge,

dann schwelgt das Aug in deinem holden Bild,
und lädt dann gern das Herz zu sich als Gast;
und wenn das Herz den Liebeshunger stillt,
dann wird vom Auge gastlich mitgepraßt.

So bist bald durch das Bild, bald durch die Liebe
du, wo du immer wärst, mir gegenwärtig;
da ist kein Wunsch, der unerfüllt mir bliebe,
denn flugs wird er mit der Entfernung fertig.

Und wenn er schlief, weckte ihn dein Bild,
das Herz und Aug mit gleicher Lust erfüllt.

48

HOW careful was I when I took my way,
Each trifle under truest bars to thrust,
That to my use it might unused stay
From hands of falsehood, in sure wards of trust!
But thou, to whom my jewels trifles are,
Most worthy comfort, now my greatest grief,
Thou best of dearest, and mine only care,
Art left the prey of every vulgar thief.
Thee have I not locked up in any chest,
Save where thou art not, though I feel thou art,
Within the gentle closure of my breast,
From whence at pleasure thou mayst come and part,

And even thence thou wilt be stol'n I fear,
For truth proves thievish for a prize so dear.

XLVIII

GING ich auf Reisen, pflegt' ich jeden Kram
zu Haus vor ungetreuer Hand zu hegen,
um zu besitzen, wenn ich wiederkam,
und neu zu nützen, was mir brach gelegen.

Und dich, vor dem mein Schatz in Nichts zerstiebt,
einst Trost mir, heut imstand mich so zu quälen,
dich, den weit mehr als Schätze ich geliebt,
dich konnte jeder schnöde Dieb mir stehlen!

Nur wo du nicht bist, hielt ich dich verschlossen:
im Herzensschrein; und doch, ich fühl's, vor allen
bist du ja drinnen, wo du unverdrossen
magst ein- und ausgehn, je nach Wohlgefallen.

Daß man noch hier dich raubt, zu fürchten blieb':
um solchen Preis wird Ehrlichkeit zum Dieb!

49

A GAINST that time (if ever that time come)
When I shall see thee frown on my defects,
When as thy love hath cast his utmost sum,
Called to that audit by advised respects,
Against that time when thou shalt strangely pass,
And scarcely greet me with that sun thine eye,
When love converted from the thing it was
Shall reasons find of settled gravity;
Against that time do I ensconce me here
Within the knowledge of mine own desert,
And this my hand, against my self uprear,
To guard the lawful reasons on thy part,

To leave poor me, thou hast the strength of laws,
Since why to love, I can allege no cause.

XLIX

FÜR jene Zeit — o wär' sie abzuwenden! —
wo alle meine Fehler dich verdrießen,
und wo du ließest deine Liebe enden
und Klugheit deines Herzens Rechnung schließen,

für jene Zeit, wo du mir gehst vorbei,
die Sonne deiner Augen kaum mich grüßt,
daß kalte Würde an der Stelle sei,
wo letzte Glut des Herzens eingebüßt —

für jene Zeit erhalt ich mir Bestand,
bereit, was mir gebühre, zu erkennen,
und, wider mich erhebend meine Hand,
die Sache, die du führst, gerecht zu nennen.

Brichst du den Bund, so ist's nicht anzufechten;
das Recht der Liebe ruht ja nicht auf Rechten.

HOW heavy do I journey on the way,
 When what I seek (my weary travel's end)
 Doth teach that ease and that repose to say
 'Thus far the miles are measured from thy friend.'
 The beast that bears me, tired with my woe,
 Plods dully on, to bear that weight in me,
 As if by some instinct the wretch did know
 His rider loved not speed being made from thee:
 The bloody spur cannot provoke him on,
 That sometimes anger thrusts into his hide,
 Which heavily he answers with a groan,
 More sharp to me than spurring to his side,

For that same groan doth put this in my mind,
 My grief lies onward and my joy behind.

WIE langsam schlepp ich mich von Platz zu Platz,
 da ich vom Ziel, es scheuend, nichts gelernt
 auf Rast und Reise als nur diesen Satz:
 »Wie weit bist du von deinem Freund entfernt!«

Mein Tier tragt träge seines Weges hin,
 als trüg' es die Beschwer von meinem Gram
 und spürte meinen Schmerz, von dir zu ziehn,
 und meinen Wunsch, daß ich nicht weiter kam.

Vergebens, wenn ich manchmal doch es sporne,
 der blut'ge Sporn befeuert nicht den Schritt;
 wie's stöhnend leidet unter meinem Zorne,
 weit schwerer leid ich seine Schmerzen mit.

Für sie bekam die Mahnung ich zurück:
 der Gram liegt vor mir, hinter mir das Glück.

51

THUS can my love excuse the slow offence,
Of my dull bearer, when from thee I speed,
From where thou art, why should I haste me thence?
Till I return of posting is no need.
O what excuse will my poor beast then find,
When swift extremity can seem but slow?
Then should I spur though mounted on the wind,
In wingéd speed no motion shall I know,
Then can no horse with my desire keep pace,
Therefore desire (of perfect'st love being made)
Shall neigh (no dull flesh) in his fiery race,
But love, for love, thus shall excuse my jade,

Since from thee going, he went wilful-slow,
Towards thee I'll run, and give him leave to go.

LI

DIE Liebe soll dem faulen Gaul gewähren
die lahme Gangart, wenn ich von dir gehe.
Bedarf's der Eile, sich von dir zu kehren?
Sie frommt mir nur, daß ich dich wiedersehe.

Doch ob der Gaul mit Ausflucht auch bestünde,
wenn schnellste Schnelle dann nicht schnell genug?
Ich spornte scharf, und ritt ich auf dem Winde,
und Stillstand schiene mir der schnellste Flug.

Dann kann kein Roß mit meiner Sehnsucht mit,
und wiehern wird sie — echter Liebe Sproß
ist sie, nicht dumpfes Fleisch — im Sturmesschritt.
Und Liebe so entschuld'gen mag mein Roß:

Es bleibe faul, ob von dir gehend, ob
zu dir — ich komme zu dir im Galopp!

52

SO am I as the rich whose blessed key,
Can bring him to his sweet up-locked treasure,
The which he will not every hour survey,
For blunting the fine point of seldom pleasure.
Therefore are feasts so solemn and so rare,
Since seldom coming in the long year set,
Like stones of worth they thinly placed are,
Or captain jewels in the carcanet.
So is the time that keeps you as my chest,
Or as the wardrobe which the robe doth hide,
To make some special instant special-blest,
By new unfolding his imprisoned pride.

Blessed are you whose worthiness gives scope,
Being had to triumph, being lacked to hope.

LII

DEM reichen Manne gleich' ich, der im stillen
den Schlüssel führt zu den geheimen Schätzen,
die er dem eignen Blick nicht will enthüllen,
daß nicht Gewöhnung stumpfe das Ergötzen.

Darum sind seltne Feste so begehrt,
die glänzend doch das ganze Jahr bescheinen,
wie durch Juwelen von besonderem Wert
gemehrt der Glanz wird an den andren Steinen.

So wahre ich dich in dem Schrein der Zeit,
wie Festgewand dich sorgsam zu verschließen,
um, wenn es Zeit ist, deine Herrlichkeit
in der Enthüllung gänzlich zu genießen.

Gesegnet bist du, der die Lust mir weckt,
wenn offen du — mein Hoffen, wenn verdeckt.

53

WHAT ist your substance, whereof are you made,
That millions of strange shadows on you tend?
Since every one, hath every one, one shade,
And you but one, can every shadow lend:
Describe Adonis and the counterfeit,
Is poorly imitated after you,
On Helen's cheek all art of beauty set,
And you in Grecian tires are painted new:
Speak of the spring, and foison of the year,
The one doth shadow of your beauty show,
The other as your bounty doth appear,
And you in every blesseéd shape we know.

In all external grace you have some part,
But you like none, none you for constant heart.

LIII

AUS welchem Stoff hat dich Natur gemacht,
Daß dich umschweben ungezählte Schatten?
Ist jedem sonst nur einer zgedacht,
vermagst du allen alle zu erstatten.

Wenn man Adonis bildet, ist das Bild
nur schwaches Abbild deiner Lieblichkeit;
und Helena, von Strahlenglanz umhüllt,
du bist es, neu gemalt im Griechenkleid.

Der Frühling und des reifen Sommers Segen:
der bietet deiner Schönheit Schatten nur
und der nur Mangel deiner Fülle wegen;
in jeder Form besiegst du die Natur.

Der ihr in allem äußern Glanze gleicht,
an Treue bleibst du gleichwohl unerreicht.

54

OHOW much more doth beauty beauteous seem,
By that sweet ornament which truth doth give!
The rose looks fair, but fairer we it deem
For that sweet odour, which doth in it live:
The canker blooms have full as deep a dye,
As the perfuméd tincture of the roses,
Hang on such thorns, and play as wantonly,
When summer's breath their maskéd buds discloses:
But for their virtue only is their show,
They live unwooded, and unrespected fade,
Die to themselves. Sweet roses do not so,
Of their sweet deaths, are sweetest odours made:

And so of you, beauteous and lovely youth,
When that shall vade, by verse distills your truth.

LIV

WIEVIEL schöner Schönheit uns ersteht,
O wenn innrer Wert dem Schmucke zugesellt!
Schön ist die Rose; ihren Glanz erhöht
jedoch der holde Duft, den sie enthält.

Die Heckenrose hat die gleiche Glut,
dieselben Dornen wie die echten Rosen,
und ihre Lust, die in der Knospe ruht,
erwecken Winde mit dem gleichen Kosen.

Doch all ihr Wert erschließt sich bloß im Schein,
bestimmt nur, unbegehrt am Strauch zu sterben.
Die echte wird uns sterbend noch erfreun
und duftend süßen Nachruhm sich erwerben.

Dir, schöner Freund, wenn Schönheit einst verdorrt,
lebt doch dein Wert in meinem Liede fort!

55

NOT marble, nor the gilded monuments
Of princes shall outlive this powerful rhyme,
But you shall shine more bright in these contents
Than unswept stone, besmeared with sluttish time.
When wasteful war shall statues overturn,
And broils root out the work of masonry,
Nor Mars his sword, nor war's quick fire shall burn:
The living record of your memory.
'Gainst death, and all-oblivious enmity
Shall you pace forth, your praise shall still find room,
Even in the eyes of all posterity
That wear this world out to the ending doom.

So till the judgment that your self arise,
You live in this, and dwell in lovers' eyes.

LV

KEIN Marmorstein, kein Fürstenmonument
wird überdauern mein gewalt'ges Wort,
das deiner Hoheit höhern Ruhm bekennt
als Ehre, die im Erdschmutz verdorrt.

Wenn Raserei zu Staub zersprengt den Stein,
wenn Krieg die Mauern der Paläste bricht,
nicht Schwert, nicht Feuer soll in stande sein,
zu löschen dieses lodernde Gedicht!

Du gehst durch Tod, verzehrendes Vergessen,
vor allem leuchtend, was da sinkt ins Nichts,
und deiner Herrlichkeit sind zugemessen
die Tage bis zum Tage des Gerichts.

Bis es zu andrem Leben dich beschied,
lebst du im Aug der Liebe durch mein Lied!

56

SWEET love renew thy force, be it not said
Thy edge should blunter be than appetite,
Which but to-day by feeding is allayed,
To-morrow sharpened in his former might.
So love be thou, although to-day thou fill
Thy hungry eyes, even till they wink with fulness,
To-morrow see again, and do not kill
The spirit of love, with a perpetual dulness:
Let this sad interim like the ocean be
Which parts the shore, where two contracted new,
Come daily to the banks, that when they see:
Return of love, more blest may be the view.

Or call it winter, which being full of care,
Makes summer's welcome, thrice more wished,
more rare,

LVI

O SÜSSE Liebe, deine Macht verstärke,
daß nicht die schale Welt sie wollte messen
am Hunger, der schon morgen greift zum Werke,
nachdem er heute erst sich satt gegessen.

So tu desgleichen: daß dein gierig Auge
sich heut am Hochgenuß der Schönheit freue,
doch mach, daß morgen wieder sie ihm taue,
gewähre niemals, daß dein Geist bereue.

Wie Meeresflut ist triste Zwischenzeit:
zwei Küsten und zwei Liebende getrennt;
die täglich Wartenden verbindet Leid,
worin die Glut des Wiederfindens brennt.

Dazwischen ist auch Winter, der nur währt,
daß man den Sommer sehnllicher begehrt.

57

BEING your slave what should I do but tend,
Upon the hours, and times of your desire?
I have no precious time at all to spend;
Nor services to do till you require.
Nor dare I chide the world-without-end hour,
Whilst I (my sovereign) watch the clock for you,
Nor think the bitterness of absence sour,
When you have bid your servant once adieu.
Nor dare I question with my jealous thought,
Where you may be, or your affairs suppose,
But like a sad slave stay and think of nought
Save where you are, how happy you make those.

So true a fool is love, that in your will,
(Though you do any thing) he thinks no ill.

LVII

DEIN Sklave bin ich, harrend der Befehle,
und deinem Winke folg ich unbedingt,
und keinen andern Dienst ich mir erwähle
als dir zu dienen, wenn du nur gewinkt.

Verspätet sich der Wink, will ich nicht schelten,
ob mir die Uhr auch allzu langsam ging,
und Trennungsweh laß ich dich nicht entgelten,
wenn ich verschwinden muß auf deinen Wink.

Ich suche nicht mit eifersücht'gem Sinn
mich in dein Tun und Wollen zu vergraben —
doch denk ich an die andern, die Gewinn
von deiner holden Gegenwart nun haben.

Ein solcher Sklav ist Liebe: ihr ist's Pflicht,
was du auch tust, zu sehn im hellsten Licht.

58

THAT god forbid, that made me first your slave,
I should in thought control your times of pleasure,
Or at your hand th' account of hours to crave,
Being your vassal bound to stay your leisure.
O let me suffer (being at your beck)
Th' imprisoned absence of your liberty,
And patience tame to sufferance bide each check,
Without accusing you of injury.
Be where you list, your charter is so strong,
That you your self may privilege your time
To what you will, to you it doth belong,
Your self to pardon of self-doing crime.

I am to wait, though waiting so be hell,
Not blame your pleasure be it ill or well.

LVIII

VERHÜTE Gott, der dir zum Knecht mich machte,
daß ich, wohin dich auch dein Weg mag führen,
die Stunden deiner Muße überwachte,
und nähme mir das Recht, dir nachzuspüren.

In deiner Freiheit Kerker will ich schmachten,
verhaftet dir, auf deinen Wink bereit,
will, was du immer tust, für gut erachten
und mich dir beugen ohne Bitterkeit.

Sei, wo du willst: dein Freibrief stellt dir frei,
die glücklichen Minuten durchzuleben;
tu, was du willst: und was es immer sei,
du selbst nur hast das Recht, dir zu vergeben.

Ich harre in der Hölle; nicht mein Recht
ist Tadel deines Tuns, ob gut ob schlecht.

59

IF there be nothing new, but that which is,
Hath been before, how are our brains beguiled,
Which labouring for invention bear amiss
The second burthen of a former child!
O that record could with a backward look,
Even of five hundred courses of the sun,
Show me your image in some antique book,
Since mind at first in character was done.
That I might see what the old world could say,
To this composéd wonder of your frame,
Whether we are mended, or whether better they,
Or whether revolution be the same.

O sure I am the wits of former days,
To subjects worse have given admiring praise.

LIX

WENN nichts mehr neu, schon alles dagewesen,
dann ist's ein Trug, daß unser Hirn erfinde.
Vergebne Müh: es wollte neu genesen,
und nieder kommt's mit schon gebornem Kinde.

O daß ich doch fünfhundert Sonnenjahre
zurück könnt' schreiten auf der Zeiten Pfad,
bis ich dein Bild in einem Buch gewahre,
worin zuerst der Geist aus Zeichen trat!

Dann wüßt' ich, ob die Alten Ruhm gebreitet
um deiner Schönheit Wunder, deinen Wert;
ob vorwärts unsre Welt, ob rückwärts schreitet,
ob wandelnd nur das Gleiche wiederkehrt.

Doch weiß ich: man vermocht' in frühern Tagen
von schlechterm Wert zu singen und zu sagen.

60

LIKE as the waves make towards the pebbled
shore,
So do our minutes hasten to their end,
Each changing place with that which goes before,
In sequent toil all forwards do contend.
Nativity once in the main of light,
Crawls to maturity, wherewith being crowned,
Crookéd eclipses 'gainst bis glory fight,
And Time that gave, doth now his gift confound.
Time doth transfix the flourish set on youth,
And delves the parallels in beauty's brow,
Feeds on the rarities of nature's truth,
And nothing stands but for bis scythe to mow.

And yet to times in hope, my verse shall stand
Praising thy worth, despite bis cruel hand.

LX

WIE Wellen an dem Kieselstrand verrauschen,
so fluten die Minuten hin zum End,
und immer naht die nächste, um zu tauschen
mit der, die eben schwand im Element.

Gebornes, ganz vom Meer des Lichts umflutet,
erwächst zur Höhe; wenn sie kaum erklommen,
droht Dunkel, und bald sieht man, wie sich sputet
die Zeit, die, was sie gab, schon hat genommen.

Man sieht, wie sie verheert das junge Grün
und wie sie Furchen gräbt in schöne Flächen;
nichts ist in der Natur zum Glanz gediehn,
das man nicht sieht an ihrer Sichel brechen.

Und doch, wie immer sie der Schöpfung droht,
mein Lied, es trotzt der grimmen Zeit Gebot.

61

IS it thy will, thy image should keep open
My heavy eyelids to the weary night?
Dost thou desire my slumbers should be broken,
While shadows like to thee do mock my sight?
Is it thy spirit that thou send'st from thee
So far from home into my deeds to pry,
To find out shames and idle hours in me,
The scope and tenure of thy jealousy?
O no, thy love though much, is not so great,
It is my love that keeps mine eye awake,
Mine own true love that doth my rest defeat,
To play the watchman ever for thy sake.

For thee watch I, whilst thou dost wake else where
From me far off, with others all too near.

LXI

BEFIEHLST du, daß dein Bild in banger Nacht
mein schlafbefangnes Auge offen halte?
Und daß ein Schatten, der dir nachgemacht,
verlachend mich, mit meinem Schlummer schalte?

Hast du aus weiter Ferne deinen Geist
zu mir gesandt, damit er forschend findet
die Untreu meines Tuns und dir beweist,
worin sich deine Eifersucht begründet?

O nein, so groß ist deine Liebe nicht!
Mich halten wach die eigenen Gefühle;
sie leisten ruhlos auf den Schlaf Verzicht,
damit ich deinethalb den Wächter spiele.

Weit fort von dir, ist auch der Schlaf vertrieben:
ich wach' für dich, und du mit andern Lieben.

62

SIN of self-love possesseth all mine eye,
And all my soul, and all my every part;
And for this sin there is no remedy,
It is so grounded inward in my heart.
Methinks no face so gracious is as mine.
No shape so true, no truth of such account,
And for my self mine own worth do define,
As I all other in all worths surmount.
But when my glass shows me my self indeed
Beated and chopt with tanned antiquity,
Mine own self-love quite contrary I read:
Self, so self-loving were iniquity.

'Tis thee (my self) that for my self I praise,
Painting my age with beauty of thy days.

LXII

DIE Eigenliebe, eingeseßne Sünde,
den Sinn hält sie, das Innre mir gebunden,
und übel ist's, daß ich kein Mittel finde,
um von dem übel endlich zu gesunden.

Kein Antlitz scheint mir schön wie mein Gesicht,
ich bin an Form und Inhalt ohnegleichen;
und wenn ich selbst bestimme mein Gewicht,
vermag wohl nichts an mich heranzureichen.

Nur wenn ich manchmal mich im Spiegel schau,
so matt und mürbe, müd und abgetrieben,
dann wird auch meine Eigenliebe lau,
da wär' es Laster, so sich selbst zu lieben!

Mein Selbst bist du: dir bleibe meine Liebe,
daß meinem Alter deine Jugend bliebe.

63

AGAINST my love shall be as I am now
With Time's injurious hand crushed and o'erworn,
When hours have drained his blood and filled his
brow

With lines and wrinkles, when his youthful morn
Hath travelled on to age's steepy night,
And all those beauties whereof now he's king
Are vanishing, or vanished out of sight,
Stealing away the treasure of his spring:
For such a time do I now fortify
Against confounding age's cruel knife,
That he shall never cut from memory
My sweet love's beauty, though my lover's life.

His beauty shall in these black lines be seen,
And they shall live, and he in them still green.

LXIII

EINST trifft wie mich, Geliebter, dich die Zeit
mit ihrer wilden Wut und macht dich mürbe.
Wenn sie dein Blut gedörret, dir Runzeln streut
auf deine Stirn, an denen Schönheit stürbe;

wenn in die Nacht sie lockt den jungen Tag,
und Herrlichkeit, der du als Herr noch heute
befiehlest, sie abzuwenden dir vermag,
und wenn dein Frühling fiel der Zeit zur Beute:

für solche Zeit, dich ihres Schwerts zu wehren,
bewähr ich Kraft, als deines Werts Erhalter;
nicht soll die Zeit ihn mit dir selbst verheeren,
er sei bewahrt durch alle Menschenalter.

Sein Zeugnis ist mein Lied in schwarzen Lettern
auf meiner Liebe immergrünen Blättern!

64

WHEN I have seen by Time's fell hand defaced
The rich-proud cost of outworn buried age,
When sometime lofty towers I see down-rased,
And brass eternal slave to mortal rage.
When I have seen the hungry ocean gain
Advantage on the kingdom of the shore,
And the firm soil win of the watery main,
Increasing store with loss, and loss with store.
When I have seen such interchange of state,
Or state it self confounded, to decay,
Ruin hath taught me thus to ruminare
That Time will come and take my love away.

This thought is as death which cannot choose
But weep to have, that which it fears to lose.

LXIV

SEH ich mit grausem Griff die Zeit zerwühlen
Serhabnen Prunk der hingesunknen Welten;
stell ich mir vor, wie stolze Türme fielen,
und Trümmer nur für erzne Male gelten;

seh ich des Meers begehrendes Gebiß
an königlichem Strande wölfisch nagen,
und wie das Festland wieder sich entriß,
Gewinn Verlust, Verlust Gewinn muß tragen;

und seh ich diesen Wandel, dies Verkümmern,
und alles, was da war, zum Schluß ein Schemen —
da steigt mir der Gedanke aus den Trümmern:
die Zeit wird mir auch meine Liebe nehmen.

Gedanke, der in Todestrauer führt:
zu denken, daß man hat, was man verliert!

65

SINCE brass, nor stone, nor earth, nor boundless
sea,
But sad mortality o'ersways their power,
How with this rage shall beauty hold a plea,
Whose action is no stronger than a flower?
O how shall summer's honey breath hold out,
Against the wrackful sieg[e] of batt'ring days,
When rocks impregnable are not so stout,
Nor gates of steel so strong but time decays?
O fearful meditation, where alack,
Shall Time's best jewel from Time's chest lie hid?
Or what strong hand can hold his swift foot back,
Or who his spoil of beauty can forbid?

O none, unless this miracle have might,
That in black ink my love may still shine bright.

LXV

WENN Erz und Stein, wenn Erd und
Meeresschwall
versehrt, verheert wird, von der Zeit verzehrt,
wie rettet sich die Schönheit vor Verfall,
nicht stärker als die Blume nur bewehrt?

Wie soll sich Sommers holder Atem halten,
von der Gewalt des Sturmgewölks bedrängt,
die doch vermag den starren Fels zu spalten
und noch das stärkste Eisentor zersprengt?

O Graungedanke! Wer denn kann der Zeit
ihr herrlichstes Juwel beizeiten wehren?
Wer stellt sich ihrer gieren Eil zum Streit,
wenn sie bereit ist, Schönheit zu zerstören?

Nein, keiner kann's, wenn nicht mein Wort es trifft:
ihr Wert erstrahlt aus einer schwarzen Schrift.

66

T IRED with all these for restful death I cry,
As to behold desert a beggar born,
And needy nothing trimmed in jollity,
And purest faith unhappily forsworn,
And gilded honour shamefully misplaced,
And maiden virtue rudely strumpeted,
And right perfection wrongfully disgraced,
And strength by limping sway disabléd,
And art made tongue-tied by authority,
And folly (doctor-like) controlling skill,
And simple truth miscalled simplicity,
And captive good attending captain ill.

Tired with all these, from these would I be gone,
Save that to die, I leave my love alone.

LXVI

D EN Tod erseh'n' ich, müd, es anzusehn:
wie sich Verdienst verhüllt im Bettlerkleide
und hohles Nichts sich darf im Prunke blähn
und Treue wird verkauft durch falsche Eide,

wie Würde trägt der ausgepichte Wicht
und keusche Sittlichkeit verfällt in Schande
und echte Ehre lebt im Gunstverzicht
und Majestät im schlotternden Gewande,

wie Kunst verstummen muß vor Büttels Macht
und Geist entsagt für die gelehrten Narren
und Wahrheit wird als Torheit ausgelacht
und Güte muß des Winks der Bosheit harren.

Als dessen müd, hielt' ich den Tod für Glück, blieb'
meine Liebe einsam nicht zurück.

67

AH wwherefore with infection should he live,
And with his presence grace impiety,
That sin by him advantage should achieve,
And lace it self with his society?
Why should false painting imitate his cheek,
And steal dead seeming of his living hue?
Why should poor beauty indirectly seek,
Roses of shadow, since his rose is true?
Why should he live, now nature bankrupt is,
Beggared of blood to blush through lively veins,
For she hath no exchequer now but his,
And proud of many, lives upon his gains?

O him she stores, to show what wealth she had,
In days long since, before these last so bad.

LXVII

ACH, warum lebt vom Aussatz er umgeben,
warum darf Unwert mit dem Werte gehn
und freches Laster mit der Tugend leben
und sich durch ihre Herrlichkeit erhöhn?

Wie darf der tote Schein dem Antlitz gleichen,
von dem er den lebend'gen Glanz bezieht?
Wie darf die Schattenrose sich erschleichen
die Pracht, die einer echten Rose blüht?

Was lebt er, wo Natur zusammenbrach
und ihre Adern schon kein Blut mehr haben?
Die stolz auf viele einst und nun in Schmach,
sie zehrt nur noch von seinen Liebesgaben.

In schlechter Zeit bewahrt sie ihn als Bild
von jenem Reichtum, der sie einst erfüllt.

68

THUS is bis cheek the map of days outworn,
When beauty lived and died as flowers do now,
Before these bastard signs ol fair were born,
Or durst inhabit on a living brow:
Before the golden tresses of the dead,
The right of sepulchres, were shorn away,
To live a second life on second head,
Ere beauty's dead fleece made another gay:
In him those holy antique hours are seen,
Without all ornament, it self and true,
Making no summer of another's green,
Robbing no old to dress his beauty new,

And him as for a map doth Nature store,
To show false Art what beauty was of yore.

LXVIII

SO scheint er ganz dem Bild der Zeit zu gleichen,
Wo Schönheit lebte, wie die Blume blüht;
eh man für sie erfand das Bastardzeichen,
das diese heut'gen Stirnen überzieht.

Eh dem geweihten Staub man seine Rechte,
den Toten ihre Lockenpracht geraubt,
und eh mit solcher Beute sich erfrechte
zu prunken das lebendig kahle Haupt.

In seinem Bild erblühn die heil'gen Stunden
der Schönheit, die sich selbst zum Schmuck erseh'n,
die fremdem Grün nicht ihren Lenz entbunden,
nicht prahlte mit gestohlenen Trophä'n.

Ihn schuf Natur, daß falsche Kunst kann lesen
das Wesen echter Schönheit, die gewesen.

69

THOSE parts of the that world's eye doth view
Want nothing that thought of hearts can mend:
All tongues (the voice of souls) give thee that due,
Uttering bare truth, even so as foes commend.
Thy outward thus with outward praise is crowned,
But those same tongues that give thee so thine own,
In other accents do this praise confound
By seeing farther than the eye hath shown.
They look into the beauty of thy mind,
And that in guess they measure by thy deeds,
Then churls their thoughts (although their eyes were
kind)
To thy fair flower add the rank smell of weeds:

But why thy odour matcheth not thy show,
The soil is this, that thou dost common grow.

LXIX

DEIN Außenbild, vom Aug der Welt geschaut,
hat jeden Vorzug, der nur auszusinnen.
In jedem Herzen wird dies Lob dir laut,
und selbst dem Feinde wirst du's abgewinnen.

Dein Äußres wird mit äußerem Preis geehrt;
doch alle, die dir solche Ehre gönnen,
sie haben leider oft das Lob zerstört,
noch weiter sehend, als die Augen können.

Bestrebt, zu deiner Seele vorzudringen,
nach deinen Taten deinen Wert zu schätzen,
wird's ihnen trotz dem günst'gen Blick gelingen,
mit Gifthauch deine Blume zu verletzen.

Der Grund, daß du nicht duftest wie du scheinst,
ist: weil du mit Gemeinem dich vereinst.

70

THAT thou art blamed shall not be thy defect,
For slander's mark was ever yet the fair,
The ornament of beauty is suspect,
A crow that flies in heaven's sweetest air.
So thou be good, slander doth but approve,
Thy worth the greater being wooed of time,
For canker vice the sweetest buds doth love,
And thou present'st a pure unstainéd prime.
Thou hast passed by the ambush of young days,
Either not assailed, or victor being charged,
Yet this thy praise cannot be so thy praise,
To tie up envy, evermore enlarged,

If some suspect of ill masked not thy show,
Then thou alone kingdoms of hearts shouldst owe.

LXX

DASS man dich tadeln will, sei dir kein Tadel:
Am Glanze tut Verleumdung sich genug,
Verdacht verleiht der Schönheit erst den Adel,
zum Äther nimmt die Krähe ihren Flug.

Bist gut du, wird Verleumdung dich erhöhen,
und vor der Welt wirbt sie für deinen Wert;
in reinster Blüte ist der Wurm zu sehen,
und er begehrt dich, weil du unversehrt.

Du gehst hervor aus junger Tage Kämpfen,
teils Überwinder und teils unberührt;
doch kann dein Ruhm den argen Neid nicht dämpfen,
den täglich er nur umso stärker schürt.

Wär' nicht der Neid dem Ruhm an Größe gleich,
der Menschheit Herz hätt'st du als Königreich.

71

NO longer mourn for me when I am dead,
Than you shall hear the surly sullen bell
Give warning to the world that I am fled
From this vile world with vilest worms to dwell:
Nay if you read this line, remember not,
The hand that writ it, for I love you so,
That I in your sweet thoughts would be forgot,
If thinking on me then should make you woe.
O if (I say) you look upon this verse,
When I (perhaps) compounded am with clay,
Do not so much as my poor name rehearse;
But let your love even with my life decay.

Lest the wise world should look into your moan,
And mock you with me after I am gone.

LXXI

NICHT länger klage, wenn dahin ich ginge,
als bange nachklingt dumpfer Glocke Ton,
der grauser Welt die Botschaft überbringe,
daß ich nunmehr bei grausen Würmern wohn.

Ja liest du dieses, denke nicht an den,
der es dir schrieb; so lieb ich deinen Wert,
und lieber: mich von dir vergessen sehn,
als daß der Schmerz des Denkens dich verzehrt.

Und siehst du später noch auf dies Gedicht,
wenn einst nur Staub von mir zurückgeblieben,
dann nenn auch meinen armen Namen nicht,
mit meinem Leben sei dahin dein Lieben.

Sonst hört die kluge Welt den Klage-ton
und hat für dich um meinen Hingang Hohn.

OLEST the world should task you to recite,
 What merit lived in me that you should love
 After my death (dear love) forget me quite,
 For you in me can nothing worthy prove.
 Unless you would devise some virtuous lie,
 To do more for me than mine own desert,
 And hang more praise upon deceased I,
 Than niggard truth would willingly impart:
 O lest your true love may seem false in this,
 That you for love speak well of me untrue,
 My name be buried where my body is,
 And live no more to shame nor me, nor you.

For I am shamed by that which I bring forth,
 And so should you, to love things nothing worth.

DASS man nicht einst in dich mit Fragen dringe,
 Was denn an mir dies Liebesmaß verdiene,
 vergiß mich, Freund, wenn ich von hinnen ginge,
 du wiesest wenig vor, was würdig schiene.

Nur Pietät vermöchte fromm zu lügen
 Verdienste des Verstorbenen anzupreisen,
 mehr, als die Wahrheit, der sie nicht genügen,
 instande wäre diesem nachzuweisen.

Daß nicht als falsch erscheine wahre Liebe,
 weil ich aus Liebe falsches Lob bekam,
 so wünsch ich, daß, bin ich im Grab, nicht bliebe
 mein Nam zu deiner und zu meiner Scham.

Beschämt wär' ich, weil sich mein Nichts erwies.
 Beschämt wärst du, der solchen Unwert pries.

73

THAT time of year thou mayst in me behold,
When yellow leaves, or none, or few do hang
Upon those boughs which shake against the cold,
Bare ruined choirs, where late the sweet birds sang.
In me thou seest the twilight of such day,
As after sunset fadeth in the west,
Which by and by black night doth take away,
Death's second self that seals up all in rest.
In me thou seest the glowing of such fire,
That on the ashes of his youth doth lie,
As the death-bed, whereon it must expire,
Consumed with that which it was nourished by.

This thou perceiv'st, which makes thy love more
strong,
To love that well, which thou must leave ere long.

LXXIII

IN mir magst du erschaun die späte Frist,
Wo immer mehr der welken Blätter fallen,
im Frost erzittert dürres Astgerüst,
ein kahler Chor, wo einst war Vogelschallen.

Du siehst in mir das fahle Dämmerlicht,
wenn sich die Sonne will zum Hingang wenden,
das bald in schwarze Nacht entweicht der Sicht,
in totengleiches finsternes Verenden.

Du siehst in mir, wie letzte Glut noch glimmt,
auf ihrer Jugend Asche hingebreitet,
die ihr bereits zur letzten Ruh bestimmt,
wo einst'ge Nahrung ihr den Tod bereitet.

Und siehst du's, wirst du größere Liebe fassen
zu dem, der allzu bald dich muß verlassen.

BUT be contented when that fell arrest,
 Without all bail shall carry me away,
 My life hath in this line some interest,
 Which for memorial still with thee shall stay.
 When thou reviewest this, thou dost review,
 The very part was consecrate to thee,
 The earth can have but earth, which is his due,
 My spirit is thine the better part of me,
 So then thou hast but lost the dregs of life,
 The prey of worms, my body being dead,
 The coward conquest of a wretch's knife,
 Too base of thee to be remembereéd,

The worth of that, is that which it contains,
 And that is this, and this with thee remains.

DOCH bange nicht! Wenn mich das Hochgericht,
 das keine Bürgschaft kennt, zu sich beschied —
 was dann von mir noch bleibt, hat doch Gewicht
 und bleibt ein Denkmal dir in meinem Lied.

Wenn du es liest, so übersiehst du nicht,
 dir ist mein Selbst, mein beßres Teil vermacht;
 die Erde hat den Staub als Teil der Pflicht,
 der Geist sei dir allein nur zugedacht.

Mein irdisch Teil verlorst du, das nur heute
 noch Geltung hat und morgen Würmer nährt:
 was jedem Mördermesser wird zur Beute,
 nicht wert, daß es Erinnerung dir gewährt.

Der Wert des Leibs ist Geist, den er enthält,
 und der bleibt dein, wenn jener auch zerfällt.

75

SO are you to my thoughts as food to life,
 Or as sweet-seasoned showers are to the ground;
 And for the peace of you I hold such strife
 As 'twixt a miser and his wealth is found.
 Now proud as an enjoyer, and anon
 Doubting the filching age will steal his treasure,
 Now counting best to be with you alone,
 Then bettered that the world may see my pleasure,
 Sometime all full with feasting on your sight,
 And by and by clean starvéd for a look,
 Possessing or pursuing no delight
 Save what is had, or must from you be took.

Thus do I pine and surfeit day by day,
 Or gluttoning on all, or all away.

LXXV

WAS Brot dem Leibe, bist du meiner Seele,
 was dürrer Saat der Regen, bist du mir,
 der ich um deine Ruh mich rastlos quäle,
 wie es dem Geizhals geht mit seiner Gier.

Bald möcht' ich prahlend meinen Schatz genießen,
 bald zitr' ich, daß die Zeit ihn bald mir stiehlt;
 bald wünsch ich, ganz mit dir mich einzuschließen,
 bald, daß mein Glück sich aller Welt empfiehlt.

Bald schwelgt mein Blick in deiner Schönheitsfülle,
 um bald nach deinem Blicke zu verschmachten,
 und keine andre Lust bleibt Wunsch und Wille,
 als deiner Lust beseligt nachzutrachten.

So fühl ich täglich, wechselnd auf der Stelle,
 mich bald im Himmel, bald mich in der Hölle.

76

WHY is my verse so barren of new pride?
So far from variation or quick change?
Why with the time do I not glance aside
To new-found methods, and to compounds strange?
Why write I still all one, ever the same,
And keep invention in a noted weed,
That every word doth almost tell my name,
Showing their birth, and where they did proceed?
O know sweet love I always write of you,
And you and love are still my argument:
So all my best is dressing old words new,
Spending again what is already spent:

For as the sun is daily new and old,
So is my love still telling what is told.

LXXVI

WARUM entbehrt mein Vers der neuen Pracht
und dient nicht dem Geschmack der letzten
Mode?

Warum ist meine Form nicht nachgemacht
der ausgesucht modernen Wortmethode?

Wie kommt's, daß so mein unbeirrter Geist
Gedanken hüllt in altbekannte Hülle,
wo jedes Wort schon auf den Autor weist,
an jedem gleich erkennbar wird sein Wille?

Das kommt wohl daher, daß ich Ausdruck geben
von dir allein nur kann und meinem Lieben;
und leih ich alten Worten neues Leben,
so ist mein Lied das alte doch geblieben.

Der Sonne gleich mit täglich gleichem Schein,
fällt mir für dich nur stets dasselbe ein.

THY glass will show thee how thy beauties wear;
 Thy dial how thy precious minutes waste,
 These vacant leaves thy mind's imprint will bear,
 And of this book, this learning mayst thou taste.
 The wrinkles which thy glass will truly show,
 Of mouthéd graves will give thee memory,
 Thou by thy dial's shady stealth mayst know,
 Time's thievish progress to eternity.
 Look what thy memory cannot contain,
 Commit to these waste blanks, and thou shalt find
 Those children nursed, delivered from thy brain,
 To take a new acquaintance of thy mind.

These offices, so oft as thou wilt look,
 Shall profit thee, and much enrich thy book.

IM Spiegel siehst du deine Schönheit fliehn,
 Die Uhr gibt kund die Flucht dir deiner Stunden.
 Ist diesen Blättern erst dein Geist verliehn,
 hast bald du selbst die Frucht davon gefunden.

Die Risse, die das Bild dir hält bereit,
 sie mahnen dich: schon stehen Gräber offen;
 der Zeiger: wie mit Diebesschritt die Zeit
 bald in der Ewigkeit ist eingetroffen.

Was dein Gedächtnis dir nicht kann bewahren, in
 diese Blätter sollst du es verschließen,
 daß fremdgewordne Worte du nach Jahren
 als deine Geisteskinder kannst begrüßen.

Begib dich oft ans Werk, es wird dir nützen,
 vermehrend deine Früchte zu besitzen.

SO oft have I invoked thee for my muse, And found
 such fair assistance in my verse,
 As every alien pen hath got my use,
 And under thee their poesy disperse.
 Thine eyes, that taught the dumb on high to sing,
 And heavy ignorance aloft to fly,
 Have added feathers to the learned's wing,
 And given grace a double majesty.
 Yet be most proud of that which I compile,
 Whose influence is thine, and born of thee,
 In others' works thou dost but mend the style,
 And arts with thy sweet graces gracéd be.

But thou art all my art, and dost advance
 As high as learning, my rude ignorance.

ALS meine Muse rief ich dich so oft
 und so viel Stärke gabst du meinem Lied,
 daß jeder Kiel sich nun Erfolg erhofft,
 wenn er zu deinem Preise sich bemüht.

Dein Anblick gibt dem Stummen Melodien
 und läßt des Lahmen Höhenflug gelingen,
 hat der Gelehrtheit neuen Schwung verliehn
 und noch gemehrt die Kraft von Engelsschwingen.

Doch mehr hast wahrlich Grund du stolz zu sein
 auf mein Gedicht, das ganz aus dir entsprungen.
 An andern magst verschönern du den Schein,
 den Reiz erhöh'n, der deinem Reiz gelungen.

Du selbst bist meine Kunst: durch deine Gunst
 verwandelt sich mein roher Stoff in Kunst.

WHILST I alone did call upon thy aid,
 My verse alone had all thy gentle grace,
 But now my gracious numbers are decayed,
 And my sick muse doth give an other place.
 I grant (sweet love) the lovely argument
 Deserves the travail of a worthier pen,
 Yet what of thee thy poet doth invent,
 He robs thee of, and pays it thee again,
 He lends thee virtue, and he stole that word,
 From thy behaviour, beauty doth he give
 And found it in thy cheek: he can afford
 No praise to thee, but what in thee doth live.

Then thank him not for that which he doth say,
 Since what he owes thee, thou thy self dost pay.

DA ich allein dich rief als Muse an,
 zehrt' ich allein von deiner Anmut Gnade.
 Doch ist nun bald mein Liederschatz vertan,
 und andre schreiten schon auf meinem Pfade.

Ich weiß, Geliebter, wohl: dein holdes Bild
 ist wert, daß beßre Dichter von ihm singen;
 doch was den Sänger je vor dir erfüllt,
 er stahl es dir, um dir's zurückzubringen.

Pries deine Tugend er, nahm er den Preis
 von deiner Art; der deine Schönheit sang,
 fand sie auf deinem Antlitz, und er weiß,
 daß jedes Wort aus deinem Wert entsprang.

Drum dank ihm nicht, bezahl nicht Huld mit Huld;
 du hast geschenkt — er bleibt in deiner Schuld.

OHOW I faint when I of you do write,
 Knowing a better spirit doth use your name,
 And in the praise thereof spends all his might,
 To make me tongue-tied speaking of your fame.
 But since your worth (wide as the ocean is)
 The humble as the proudest sail doth bear,
 My saucy bark (inferior far to his)
 On your broad main doth wilfully appear.
 Your shallowest help will hold me up afloat,
 Whilst he upon your soundless deep doth ride,
 Or (being wrecked) I am a worthless boat,
 He of tall building, and of goodly pride.

Then if he thrive and I be cast away,
 The worst was this, my love was my decay.

WIE fehlt die Kraft mir, deinen Wert zu preisen,
 seitdem zu dir ein stärkerer Geist gefunden,
 vor dessen hochberühmten Kraftbeweisen
 sich meines Liedes Zunge fühlt gebunden!

Doch da dein Reichtum gleicht dem Ozean,
 der schlichte Schiffe wie die stolzen trägt,
 so magst du dulden, daß mein armer Kahn
 auf deiner schönen Welle sich bewegt.

Ich brauche Beistand, der mich oben hält,
 wenn jener flott sich auf die Fahrt gemacht;
 und bin als leerer Nachen ich zerschellt,
 zieht er dahin mit Pracht und stolzer Fracht.

Wenn glücklich er in deinen Hafen triebe,
 was liegt an mir: gestrandet an der Liebe!

81

OR I shall live your epitaph to make,
Or you survive when I in earth am rotten,
From hence your memory death cannot take,
Although in me each part will be forgotten.
Your name from hence immortal life shall have,
Though I (once gone) to all the world must die,
The earth can yield me but a common grave,
When you entombéd in men's eyes shall lie,
Your monument shall be my gentle verse,
Which eyes not yet created shall o'er-read,
And tongues to be, your being shall rehearse,
When all the breathers of this world are dead,

You still shall live (such virtue hath my pen)
Where breath most breathes, even in the mouths of
men.

LXXXI

LEB ich noch an dem Tag, der dich begräbt,
bist du noch da, wenn ich zu Staub zerfallen:
kein Tod hat Macht, und dein Gedächtnis lebt
der Erdenwelt, die lang' vergaß mein Wallen.

Unsterblich bleibst du, wenn ich dich verlasse,
und an mein Ende schließt sich dein Beginn,
weil ich mein Lied von dir zu Herzen fasse
und deine Schönheit in der Nachwelt Sinn.

Mein Vers sei Denkschrift dir, in der zu lesen
noch Ungeborenen einstens wird vergönnt;
und wer dann sein wird, weiß, daß du gewesen.
Ich setze dir mein Wort als Monument.

Der Geist, der es erschuf, kann Macht verleihn:
Solange Menschen leben, wirst du sein!

GRANT thou wert not married to my muse,
 And therefore mayst without attaint o'erlook
 The dedicated words which writers use
 Of their fair subject, blessing every book.
 Thou art as fair in knowledge as in hue,
 Finding thy worth a limit past my praise,
 And therefore art enforced to seek anew,
 Some fresher stamp of the time - bettering days.
 And do so love, yet when they have devised,
 What strained touches rhetoric can lend,
 Thou truly fair, wert truly sympathized,
 In true plain words, by thy true-telling friend.

And their gross painting might be better used,
 Where cheeks need blood, in thee it is abused.

DA du ja meiner Muse nicht vermählt,
 so hast du keiner Untreu dich zu schämen,
 wenn du die Worte, die sie dir erwählt,
 geneigt bist von den Dichtern anzunehmen.

Du bist an Form und Inhalt so voran,
 daß schwer mein Wort es hat, dir nachzukommen;
 und darum brauchst du den, der besser kann
 und zeitgemäßer deiner Schönheit frommen.

Es sei; doch würden sie dir alle bringen,
 was man mit Redekunst zustandebringt —
 von deiner wahren Schönheit wahr zu singen,
 doch einzig deinem wahren Freund gelingt.

Für alterswelke Wangen Schminke muß
 das ihre tun — an dir wär's Überfluß.

83

NEVER saw that you did painting need,
And therefore to your fair no painting set,
I found (or thought I found) you did exceed,
The barren tender of a poet's debt:
And therefore have I slept in your report,
That you your sell being extant well might show,
How far a modern quill doth come too short,
Speaking of worth, what worth in you doth grow.
This silence for my sin you did impute,
Which shall be most my glory being dumb,
For I impair not beauty being mute,
When others would give life, and bring a tomb.

There lives more life in one of your fair eyes,
Than both your poets can in praise devise.

LXXXIII

NIE fand ich, daß es dir an Farbe fehle;
so schien mir's leicht, auf Schminke zu
verzichten.
Zu schön erschienst du mir, als daß man wähle
die Worte, dein Gedicht zu überdichten.

Drum war ich säumig, deinen Wert zu preisen,
daß überzeugend für sich selbst er spreche,
imstande, durch sein Dasein zu erweisen
poetischen Erdreistens ganze Schwäche.

Und dieses Stummsein, dir erschien's als Schuld —
ich dachte, daß es mir zum Ruhm gereiche:
aus Schweigen wird nicht Kränkung deiner Huld,
durch falsches Wort wird Leben eine Leiche.

In einem deiner Augen ist mehr Leben,
als beiden deine beiden Dichter geben.

84

WHOO is it that says most, which can say more,
Than this rich praise, that you alone, are you?
In whose confine immuréd is the store,
Which should example where your equal grew.
Lean penury within that pen doth dwell,
That to his subject lends not some small glory,
But he that writes of you, if he can tell,
That you are you, so dignifies his story.
Let him but copy what in you is writ,
Not making worse what nature made so clear,
And such a counterpart shall fame his wit,
Making his style admiréd every where.

You to your beauteous blessings add a curse.
Being fond on praise, which makes your praises
worse.

LXXXIV

WER singt am besten? Was könnt' besser singen
dein Lob als dieses Wort: »Nur du bist du«?
vermögend, ganz und gar dich zu umschlingen
und andre auszuschließen immerzu!

Die Feder, der es möcht' an Schmuck gebrechen
für ihren Stoff, verdiente ihren Tadel;
jedoch die Fähigkeit, von dir zu sprechen:
»Nur du bist du«, verleiht dem Lied den Adel.

Der Dichter sei imstand, dich abzuschreiben,
er mindre nicht naturgeschaffnen Wert,
und solch ein Abbild wird von dir verbleiben,
daß alle Welt als Künstler ihn verehrt.

Dein Fluch: statt stolz zu sein auf solchen Segen,
bist eitel du dem leeren Lob erlegen.

MY tongue-tied muse in manners holds her still,
 While comments of your praise richly compiled,
 Reserve their character with golden quill,
 And precious phrase by all the Muses filed.
 I think good thoughts, whilst other write good words,
 And like unlettered clerk still cry Amen,
 To every hymn that able spirit affords,
 In polished form of well refinéd pen.
 Hearing you praised, I say 'tis so, 'tis true,
 And to the most of praise add something more,
 But that is in my thought, whose love to you
 (Though words come hindmost) holds his rank before,

Then others, for the breath of words respect,
 Me for my dumb thoughts, speaking in effect.

ES schweigt die Muse mir, bewahrt die Haltung,
 sie scheut der goldnen Federn Lobgedränge,
 die allen Schmuck zu deines Ruhms Entfaltung
 geborgt gleich von der ganzen Musenmenge.

Nicht schlechter denk ich, als ein anderer dichtet,
 und wie der Küster will ich Amen sagen
 zu jedem Preislied, das, an dich gerichtet,
 zu deinem Ruhme kunstvoll beigetragen.

Dein Lob erfüllt gefällig ganz mein Ohr,
 noch größres Lob oft hätt' ich unterschrieben —
 doch nur im Geist, der liebend kommt zuvor
 dem Wort von mir, das weit zurückgeblieben.

Gib Lob dem Wort der andern, mir zu zeigen
 die wahre Gunst für mein beredtes Schweigen.

WAS it the proud full sail of his great verse,
 Bound for the prize of (all too precious) you,
 That did my ripe thoughts in my brain inhearse,
 Making their tomb the womb wherein they grew?
 Was it his spirit, by spirits taught to write,
 Above a mortal pitch, that struck me dead?
 No, neither he, nor his compeers by night
 Giving him aid, my verse astonishéd.
 He nor that affable familiar ghost
 Which nightly gulls him with intelligence,
 As victors of my silence cannot boast,
 I was not sick of any fear from thence.

But when your countenance filled up his line,
 Then lacked I matter, that enfeebled mine.

WAR's seiner Dichtung Prunkschiff, ohne Wanken
 in siegessicherm Kurs auf deinen Wert,
 was mir zerstört hat reifende Gedanken,
 zur Gruft verkehrt den Schoß, der sie gebärt?

War es sein Geist, der, mehr als Menschen ahnen,
 von Geistern mitbekam, was mich verdorrt?
 Nein, nicht vor ihm, noch seinen Nachtkumpanen,
 die ihm zur Hand gewesen, wich mein Wort.

Nicht er, auch nicht der Hausgeist, der bei Nacht
 ihn treu mit falscher Weisheit macht zum Narren,
 hat sieghaft zum Verstummen mich gebracht;
 nicht derlei Furcht ließ mir das Blut erstarren.

Jedoch dein Lob, das ihm den Atem nährt
 zu seinem Lied, hat mir ihn ganz verzehrt.

FAREWELL! thou art too dear for my possessing,
 And like enough thou know'st thy estimate,
 The charter of thy worth gives thee releasing:
 My bonds in thee are all determinate.
 For how do I hold thee but by thy granting,
 And for that riches where is my deserving?
 The cause of this fair gift in me is wanting,
 And so my patent back again is swerving.
 Thy self thou gav'st, thy own worth then not knowing,
 Or me to whom thou gav'st it, else mistaking,
 So thy great gift upon misprision growing,
 Comes home again, on better judgment making.

Thus have I had thee as a dream doth flatter,
 In sleep a king, but waking no such matter.

LEB wohl! Zu hoch stehst du im Preis für mich,
 und weißt, daß du vor allen auserkoren.
 Nach deines Wertes Rechte frei, zerbrich
 den Bund; mein Recht auf dich hab ich verloren.

Wenn nicht geschenkt, wie wärest du meine Habe?
 War durch Verdienst solch Reichtum mir beschert?
 Da ich in nichts bin würdig deiner Gabe,
 gehört sich's, daß sie wieder dir gehört.

Du gabst dich, weil du deinen Wert nicht kanntest,
 vielleicht auch weil den meinen du verkannt;
 drum wieder wird, da deinen Sinn du wandtest,
 was mein durch Irrtum war, dir zugewandt.

So warst du mein durch eines Traumes Macht:
 ich schlief als Fürst, zum Nichts bin ich erwacht.

WHEN thou shalt be disposed to set me light,
 And place my merit in the eye of scorn,
 Upon thy side, against my self I'll fight,
 And prove thee virtuous, though thou art forsworn:
 With mine own weakness being best acquainted,
 Upon thy part I can set down a story
 Of faults concealed, wherein I am attainted:
 That thou in losing me, shalt win much glory:
 And I by this will be a gainer too,
 For bending all my loving thoughts on thee,
 The injuries that to my self I do,
 Doing thee vantage, double-vantage me.

Such is my love, to thee I so belong,
 That for thy right, my self will bear all wrong.

WENN Leid mir zuzufügen dich erfreute
 und mein Verdienst mit deinem Spott zu
schmähn,
 so kämpf ich gegen mich auf deiner Seite,
 bereit, trotz falschem Eid dich treu zu sehn.

Die eignen Schwächen kann ich mir nicht hehlen
 und will sie zeigen dir mit offnem Sinn,
 und kennst du all mein Fehlen und Verfehlen,
 so wird dir mein Verlust gar zum Gewinn.

Und schließlich mach ich's mir auch zum Geschenke:
 da ich an dich zu denken nur vermag,
 so bringt die Schmach, mit der ich selbst mich
kränke,
 als dein Ertrag mir doppelten Ertrag.

So lieb ich dich, und darf mich nicht beklagen:
 was Liebe einträgt, hat sie zu ertragen.

SAY that thou didst forsake me for some fault,
 And I will comment upon that offence,
 Speak of my lameness, and I straight will halt:
 Against thy reasons making no defence.
 Thou canst not (love) disgrace me half so ill,
 To set a form upon desired change,
 As I'll my self disgrace, knowing thy will,
 I will acquaintance strangle and look strange:
 Be absent from thy walks and in my tongue,
 Thy sweet beloved name no more shall dwell,
 Lest I (too much profane) should do it wrong:
 And haply of our old acquaintance tell.

For thee, against my self I'll vow debate,
 For I must ne'er love him whom thou dost hate.

GIB meinem Fehler Schuld, und ich will schnell
 entschuld'gen mich, weil du mir brachst die Treu;
 sag, ich sei lahm: ich hinke auf der Stell,
 damit mein Gang dich nicht der Lüge zeih'.

Du kannst, mein Lieb, nicht halb so tief mich beugen,
 den Wandel deiner Neigung zu verhüllen,
 als ich mich selbst: ich will mich kalt dir zeigen
 und durch Entfremdung achten deinen Willen.

Ich geh dir aus dem Weg; ich bin entschlossen,
 selbst deinen holden Namen nicht zu nennen,
 daß nicht entehrt den einstigen Genossen
 des Glücks ein Wort durch törichtes Bekennen.

Nur Selbsthaß läßt die Liebe mir am Schluß,
 weil den, den du nicht liebst, ich hassen muß.

THEN hate me when thou wilt, if ever, now,
 Now while the world is bent my deeds to cross,
 Join with the spite of fortune, make me bow,
 And do not drop in for an after-loss:
 Ah do not, when my heart hath 'scaped this sorrow,
 Come in the rearward of a conquered woe,
 Give not a windy night a rainy morrow,
 To linger out a purposed overthrow.
 If thou wilt leave me, do not leave me last,
 When other petty griefs have done their spite,
 But in the onset come, so shall I taste
 At first the very worst of fortune's might.

And other strains of woe, which now seem woe,
 Compared with loss of thee, will not seem so.

SO hasse mich, doch tu's im Augenblick,
 Jetzt wo die Welt mein Werk durchkreuzen mag;
 dem Schicksal hilf mich treffen ins Genick,
 doch triff mich nicht als allerletzter Schlag!

O, wenn mein Herz besiegt hätt' diese Sorgen,
 komm nicht als Nachtrab überstandner Qual;
 gib nicht zur Wetternacht noch Regenmorgen,
 verzögere nicht, was kommen muß einmal!

Willst du mich lassen, tu's mit schnellem Streich
 und nicht, wenn kleines Leid schon hingeschwunden;
 triff lieber gleich mich, denn so fühl ich gleich:
 nun hat das Schicksal ganz mich überwunden.

Und alles Leid, das schmerzlich mir bewußt,
 verliert sich, wenn sich vorstellt dein Verlust.

91

SOME glory in their birth, some in their skill,
Some in their wealth, some in their body's force,
Some in their garments though new-fangled ill:
Some in their hawks and hounds, some in their horse.
And every humour hath his adjunct pleasure,
Wherein it finds a joy above the rest,
But these particulars are not my measure,
All these I better in one general best.
Thy love is better than high birth to me,
Richer than wealth, prouder than garments' costs,
Of more delight than hawks and horses be:
And having thee, of all men's pride I boast.

Wretched in this alone, that thou mayst take,
All this away, and me most wretched make.

XCI

DER prahlt mit Kunst, und der mit dem Vermögen,
der legt auf Kraft, der auf den Adel Wert,
der fühlt im Geckenkleid sich überlegen,
und den erfreuen Hund und Falk und Pferd.

Jedwedem Wesen so ist zugemessen
die Freude, die sich ans Besondere wendet.
Mir, fern von solchen Einzelinteressen,
ist doch umfassend größeres Glück gespendet.

Weit mehr als Adel, mehr als Prunkgewand,
und mehr als Geld, als Pferd und Falk und Hund
bedeutet mir das sichere Liebespfand;
und alle haben mich zu neiden Grund.

Verkürzt nur bin ich einzig durch den Glauben,
du könntest dieses Gutes mich berauben.

BUT do thy worst to steal thy self away,
 For term of life thou art assuréd mine,
 And life no longer than thy love will stay,
 For it depends, upon that love of thine.
 Then need I not to fear the worst of wrongs,
 When in the least of them my life hath end,
 I see, a better state to me belongs
 Than that, which on thy humour doth depend.
 Thou canst not vex me with inconstant mind,
 Since that my life on thy revolt doth lie,
 O what a happy title do I find,
 Happy to have thy love, happy to die!

But what's so blesséd-fair that fears no blot?
 Thou mayst be false, and yet I know it not.

DOCH tu dein Schlimmstes nur: laß mich allein!
 Solang' ich bin, wirst du zu mir gehören.
 Die Zeit der Liebe wird mein Leben sein;
 denn nur von ihr vermag es sich zu nähren.

So hab ich keine Furcht vor schlimmstem Leiden,
 da das geringste mich schon überwunden,
 und seh ein beßres Los sich mir bescheiden,
 als das an deine Laune mich gebunden.

Du kannst nicht mehr mit Unbestand mich kränken;
 dort, wo du abfällst, endet mir das Leben.
 Wie gütig will das Schicksal mich beschenken:
 in Liebe und im Tod mir Glück zu geben!

Wo aber wär' Vollendung, der nichts fehlt?
 Du könntest falsch sein und hast mir's verhehlt.

93

SO shall I live, supposing thou art true,
Like a deceived husband, so love's face,
May still seem love to me, though altered new:
Thy looks with me, thy heart in other place.
For there can live no hatred in thine eye,
Therefore in that I cannot know thy change,
In many's looks, the false heart's history
Is writ in moods and frowns and wrinkles strange.
But heaven in thy creation did decree,
That in thy face sweet love should ever dwell,
Whate'er thy thoughts, or thy heart's workings be,
Thy looks should nothing thence, but sweetness tell.

How like Eve's apple doth thy beauty grow,
If thy sweet virtue answer not thy show.

XCIII

SO leb ich in dem Wahn von deiner Treue,
Getäuschten Gatten gleich, und schließ aufs Herz
aus deinem Blick, und wenn sich's auch erneue;
mir bleibt dein Aug, das Herz floh anderwärts.

Denn Haß kann ich in deinem Aug nicht finden,
von deiner Wandlung gibt es nicht Bericht;
sie läßt aus andern Zügen sich ergründen,
durch die die Lüge leicht gelangt ans Licht.

Da Gott dich schuf, beschloß er: niemals fehle
auf deinem Antlitz reiner Liebe Schein;
was immer auch ersinne deine Seele,
im Aug soll nichts als holde Treue sein.

Doch will sie nicht an deine Schönheit reichen,
wird deine Schönheit Evas Apfel gleichen.

THEY that have power to hurt, and will do none
 That do not do the thing, they most do show,
 Who moving others, are themselves as stone,
 Unmovéd, cold, and to temptation slow:
 They rightly do inherit heaven's graces,
 And husband nature's riches from expense,
 They are the lords and owners of their faces,
 Others, but stewards of their excellence:
 The summer's flower is to the summer sweet,
 Though to it self, it only live and die,
 But if that flower with base infection meet,
 The basest weed outbraves his dignity:

For sweetest things turn sourest by their deeds,
 Lilies that fester, smell far worse than weeds.

WER Kraft zum Angriff hat und ihn nicht führt,
 wer das nicht übt, wofür er angesehen,
 wer andre auf rührt, selber ungerührt,
 und jedem Ruf vermag zu widerstehn:

der soll mit Recht den Himmelslohn erhalten,
 der wahrt vor der Verschwendung ird'sche Gaben,
 der darf als eigner Herr in Hoheit schalten
 und alle Welt zu seinem Diener haben.

Die Sommerblume ihren Sommer freut,
 mag sie für sich nur blühen und vergehen;
 doch macht ein fauler Fleck an ihr sich breit,
 wird man das ärmste Unkraut lieber sehen.

Welch trostlos Sterben, wenn die Schönheit stirbt!
 Kein Sumpf riecht wie die Lilie, die verdirbt.

95

How sweet and lovely dost thou make the shame,
Which like a canker in the fragrant rose,
Doth spot the beauty of thy budding name!
O in what sweets dost thou thy sins enclose!
That tongue that tells the story of thy days,
(Making lascivious comments on thy sport)
Cannot dispraise, but in a kind of praise,
Naming thy name, blesses an ill report.
O what a mansion have those vices got,
Which for their habitation chose out thee,
Where beauty's veil doth cover every blot,
And all things turns to fair, that eyes can see!

Take heed (dear heart) of this large privilege,
The hardest knife ill-used doth lose his edge.

XCV

WIE lieblich und wie süß machst du die Sünde,
die wie der Wurm in duft'ge Rose fand!
Wie hüllst du das, woraus dir Schmach entstünde,
so zärtlich in ein wonniges Gewand!

Die Zunge, die dein zügelloses Treiben
anzüglich, übertreibend gar, berichtet,
läßt selbst den Tadel ohne Lob nicht bleiben,
weil schon dein Name schlechten Ruf vernichtet.

Wie ward den Lastern doch zum Aufenthalt,
zum Wohnsitz auserwählt hier ein Palast;
und jedes einzeln wird zur Huldgestalt
und alle sind in Herrlichkeit gefaßt!

Dies Vorrecht, Teurer, nur mit Maß benütze:
Mißbrauch macht stumpf des schärfsten Messers
Spitze.

SOME say thy fault is youth, some wantonness,
 Some say thy grace is youth and gentle sport,
 Both grace and faults are loved of more and less:
 Thou mak'st faults graces, that to thee resort:
 As on the finger of a thronéd queen,
 The basest jewel will be well esteemed:
 So are those errors that in thee are seen,
 To truths translated, and for true things deemed.
 How many lambs might the stern wolf betray,
 If like a lamb he could his looks translate!
 How many gazers mightst thou lead away,
 If thou wouldst use the strength of all thy state!

But do not so, I love thee in such sort,
 As thou being mine, mine is thy good report.

BALD heißt's, dein Fehl sei Jugend: loses Handeln;
 bald heißt's, dein Wert sei Jugend: freies Spiel.
 Weil du den Fehl vermagst in Wert zu wandeln,
 bei Jung und Alt so Fehl wie Wert gefiel.

Wie kleinstes Kleinod an der Fürstin Hand
 dank ihrer Schönheit noch als Schmuck gepriesen,
 so bleibt an dir der Mangel unerkant
 und Falsches scheint als echter Wert bewiesen.

Wieviele Lämmer würd' ein Wolf verzehren,
 wollt' er sich wirklich in ein Schaf verkleiden;
 wieviel Verehrer könnten sich nicht wehren,
 gewährtest du, an dir sich satt zu weiden!

Tu's nicht! Getreu der Liebe, die erschuf
 dich uns zum Bund, betreu ich deinen Ruf

HOW like a winter hath my absence been
 From thee, the pleasure of the fleeting year!
 What freezings have I felt, what dark days seen!
 What old December's bareness everywhere!
 And yet this time removed was summer's time,
 The teeming autumn big with rich increase,
 Bearing the wanton burden of the prime,
 Like widowed wombs after their lords' decease:
 Yet this abundant issue seemed to me
 But hope of orphans, and unfathered fruit,
 For summer and his pleasures wait on thee,
 And thou away, the very birds are mute.

Or if they sing, 'tis with so dull a cheer,
 That leaves look pale, dreading the winter's near.

WIE war es Winter mir und alles alt,
 als fern du warst, du Lust verwichner Zeit!
 Der Tag war tot, grau war die Luft, und kalt
 umfing Dezember die Verlassenheit.

Und doch war Sommer einst — daß ich's noch denke,
 und Herbst war, dem ein Segen sich entbot
 und der noch schwoll von Lenzes Lustgeschenke,
 wie eine Witwe nach des Gatten Tod.

Doch dieser Überfluß schien mir verschwendet
 wie Waisenhoffnung; denn nur du bekamst
 das Recht auf Fülle, die Natur gespendet.
 Und Vögel schwiegen, als du Abschied nahmst.

Ertönt ihr trüber Schall, ein Schauer faßt
 das Laub, das wie vor Winterfurcht erblaßt.

FROM you have I been absent in the spring,
 When proud-pied April (dressed in all his trim)
 Hath put a spirit of youth in every thing:
 That heavy Saturn laughed and leaped with him.
 Yet nor the lays of birds, nor the sweet smell
 Of different flowers in odour and in hue,
 Could make me any summer's story tell:
 Or from their proud lap pluck them where they grew:
 Nor did I wonder at the lily's white,
 Nor praise the deep vermilion in the rose,
 They were but sweet, but figures of delight:
 Drawn after you, you pattern of all those.

Yet seemed it winter still, and you away,
 As with your shadow I with these did play.

ALS Frühling war, war ich von dir entfernt;
 Der Mai trieb's bunt, er unterwies die Zeit,
 daß muntern Geist der Jugend sie erlernt,
 und selbst Saturn tat mit und war erfreut.

Doch hat kein Vogellied, nicht Waldesgrün
 noch Blumenduft mich jugendlich beglückt.
 Ich ließ die Blumen blühen und verblühen;
 ich ließ die Sommerfreude ungepflückt.

Der Lilie Weiß nahm ich nicht staunend wahr,
 das Rot der Rose hab ich nicht besungen;
 dem Anblick bot ein Wonnebild sich dar,
 doch schien's nach deinem Vorbild nur gelungen.

Wie Winter war's; denn du warst doch nicht da.
 Der Mal war mir nur als dein Schatten nah.

WHERE art thou Muse that thou forget'st so long,
 To speak of that which gives thee all thy might?
 Spend'st thou thy fury on some worthless song,
 Darkening thy power to lend base subjects light?
 Return forgetful Muse, and straight redeem,
 In gentle numbers time so idly spent,
 Sing to the ear that doth thy lays esteem,
 And gives thy pen both skill and argument.
 Rise resty Muse, my love's sweet face survey,
 If time have any wrinkle graven there,
 If any, be a satire to decay,
 And make time's spoils despiséd everywhere.

Give my love fame faster than Time wastes life,
 So thou prevent'st his scythe, and crookéd knife.

WO bist du, Muse, die so lang' vergaß
 zu gnaden mir mit geistgeformten Liedern?
 Leihst deine Glut du leerem Mittelmaß,
 um gar dich zum Gemeinen zu erniedern?

Kehr um, Vergeßliche, und hole ein
 entwichne Zeit, laß wieder sie ertönen,
 dem Geiste deine Freuden zu verleihn,
 der es vermag, den Stoff dir zu verschönen.

Sieh nach, ob in des Liebsten Antlitz will
 der Fluch der Zeit schon eine Furche graben;
 in diesem Fall versetz ihr ein Pasquill,
 für alle Zeit soll Spott sie dafür haben.

Verwahr die Schönheit in des Ruhmes Schrift,
 geschwind, bevor sie Sens' und Sichel trifft!

OTRUANT Muse what shall be thy amends,
 For thy neglect of truth in beauty dyed?
 Both truth and beauty on my love depends:
 So dost thou too, and therein dignified:
 Make answer Muse, wilt thou not haply say,
 'Truth needs no colour with his colour fixed,
 Beauty no pencil, beauty's truth to lay:
 But best is best, if never intermixed'?
 Because he needs no praise, wilt thou be dumb?
 Excuse not silence so, for't lies in thee,
 To make him much outlive a gilded tomb:
 And to be praised of ages yet to be.

Then do thy office Muse, I teach thee how,
 To make him seem long hence, as he shows now.

VERDROSSNE Muse! Wie willst du's ersetzen,
 daß Treue hat so lang' des Schmucks entbehrt?
 Denn Treu und Schönheit sind an ihm zu schätzen,
 dem treu zu dienen dich, du Schöne, ehrt.

Gib Antwort, Muse, Sagst am End du gar:
 »Das Wahre braucht nicht Schmuck, schmückt sich
allein,
 das Schöne, das den Schmuck braucht, ist nicht wahr,
 Vollkommenheit verzichtet auf den Schein«?

Du schweigst, weil über Lobspruch er erhaben?
 Sich auszureden, ziemt nicht; du hast Macht,
 daß über goldne Gruft, wo er begraben,
 er fernster Nachwelt werde dargebracht.

Drum an dein Amt! ich lehre dich, in Bildern
 die heut'ge Schönheit später Zeit zu schildern.

103

ALACK what poverty my muse brings forth,
That having such a scope to show her pride,
The argument all bare is of more worth
Than when it hath my added praise beside.
O blame me not if I no more can write!
Look in your glass and there appears a face,
That over-goes my blunt invention quite,
Dulling my lines, and doing me disgrace.
Were it not sinful then striving to mend,
To mar the subject that before was well?
For to no other pass my verses tend,
Than of your graces and your gifts to tell.

And more, much more than in my verse can sit,
Your own glass shows you, when you look in it.

CIII

ACH, wie doch meine Muse Glanz entbehrt
Bei solchen Stoff es königlichem Prangen!
Wie schuf ihm die Natur doch höhern Wert,
als jemals meine Kunst ihm könnt' erlangen!

Versag ich so, du sollst mich drob nicht schelten.
Sieh dich im Spiegel, und du hast erfaßt,
wie wenig meine Wortversuche gelten,
und wie das Bild vor der Natur verblaßt.

Wär's nicht Verbrechen: was der Welt gefiel,
Vollkommenheit, durch Zutat zu verderben?
Und mein Gedicht hat doch kein andres Ziel,
als deiner Anmut Weltruhm zu erwerben.

Weit mehr, als jemals meinen Vers erfüllt,
enthüllt ein Blick dir auf dein Spiegelbild.

104

TO me fair friend you never can be old,
For as you were when first your eye I eyed,
Such seems your beauty still: three winters cold,
Have from the forests shook three summers' pride,
Three beauteous springs to yellow autumn turned,
In process of the seasons have I seen,
Three April perfumes in three hot Junes burned,
Since first I saw you fresh which yet are green.
Ah yet doth beauty like a dial hand,
Steal from his figure, and no pace perceived,
So your sweet hue, which methinks still doth stand
Hath motion, and mine eye may be deceived.

For fear of which, hear this thou age unbred,
Ere you were born was beauty's summer dead.

CIV

MIR, schöner Freund, mir wirst du niemals alt;
so schön, wie ich dich einst sah, bist du heute.
Und dreier Winter Wut und Sturmgewalt
fiel dreimal sommerlicher Glanz zur Beute.

Drei grüne Lenze sind dem Jahr im Land
allmählich in den gelben Herbst entschwunden;
dreimal verglühte Mai im Junibrand,
seit ich dich, jung wie heute, hab gefunden.

Und doch, obschon der Zeiger auf der Uhr
zu stehen scheint, wo Zeit ihn vorwärts treibt:
so täuscht vielleicht an dir mein Aug sich nur,
wenn es vermeint, daß Schönheit dir verbleibt.

Drum höre, Zeit, die noch nicht angefangen:
bevor du warst, war Schönheit schon vergangen!

105

LET not my love be called idolatry,
Nor my beloved as an idol show,
Since all alike my songs and praises be
To one, of one, still such, and ever so.
Kind is my love to-day, to-morrow kind
Still constant in a wondrous excellence,
Therefore my verse to constancy confined,
One thing expressing, leaves out difference.
Fair, kind, and true, is all my argument,
Fair, kind, and true, varying to other words,
And in this change is my invention spent,
Three themes in one, which wondrous scope affords.

Fair, kind, and true, have of ten lived alone.
Which three till now, never kept seat in one.

CV

MÖGT Götzendienst ihr meine Lieb nicht nennen,
drin der Geliebte als ein Götze throne,
weil ich nur ewig ihn für wert erkennen
des Preises will, nur ihm mit Loblied lohne.

Gut ist er heute, gut in spätern Tagen
und treu wie keiner auf der weiten Welt;
drum kann mein Lied nur stets dasselbe sagen,
das der Beständigkeit die Treue hält.

»Schön, gut und'treu«: nur darauf sich berief
— auf daß es schön und gut und treu — mein Dichten;
für aller Varianten Grundmotiv
muß ich drei Klänge mir zum Dreiklang schlichten.

Man trifft sie einzeln oft: schön, gut und treu,
vereinigt sieht man hier erst alle drei.

106

WHEN in the chronicle of wasted time,
I see descriptions of the fairest wights,
And beauty making beautiful old rhyme,
In praise of ladies dead, and lovely knights,
Then in the blazon of sweet beauty's best,
Of hand, of foot, of lip, of eye, of brow,
I see their antique pen would have expressed,
Even such a beauty as you master now.
So all their praises are but prophecies
Of this our time, all you prefiguring,
And for they looked but with divining eyes,
They had not skill enough your worth to sing:

For we which now behold these present days,
Have eyes to wonder, but lack tongues to praise.

CVI

WENN ich in längst verrauschter Zeit Annalen
manch schöner Wesen Bild zu schaun bekam,
und sah sie stolz im Ruhm des Lieds erstrahlen,
die holden Damen, Ritter lobesam,

dann schien mir, wo sich immer Schönheit zeigte
an Lippe, Auge, Mund und Stirn und Händen,
als ob der Sinn der Sänger dazu neigte,
das Bild zu deiner Schönheit zu vollenden.

So war des Liedes Wert: vorauszusagen,
und all ihr Trachten: dich vorwegzunehmen;
die ahnend nur im Sinne dich getragen,
sie mußten sich ins eigne Maß bequemen.

Die wir dich sehn, uns ist das Aug bezwungen;
zu feiern deine Schönheit, fehlen Zungen.

107

NOT mine own fears, nor the prophetic soul,
Of the wide world, dreaming on things to come,
Can yet the lease of my true love control,
Supposed as forfeit to a confined doom.
The mortal moon hath her eclipse endured,
And the sad augurs mock their own presage,
Incertainties now crown themselves assured,
And peace proclaims olives of endless age.
Now with the drops of this most balmy time,
My love looks fresh, and death to nie subscribes,
Since spite of him I'll live in this poor rhyme,
While he insults o'er dull and speechless tribes.

And thou in this shalt find thy monument,
When tyrants' crests and tombs of brass are spent.

CVII

NICHT Furcht und kein prophetisches Gemüt
der weisen Welt hat mir vorausgesagt,
daß einstens mich die Gunst der Liebe flieht
und der Verfallstag meinem Glücke tagt.

Nach Finsternis erstrahlte neu der Mond
und Magier lachen ihrer Weisheit Hohn;
fest wohnt, was sonst zu wanken nur gewohnt,
und ew'ge Palme ragt als Friedenslohn.

Gelabt vom Balsam benedeiter Tage,
erglänzt mein Herz — wo ist dein Stachel, Tod,
der mir im Lied die Dauer nicht versage,
wenn er die sprachlos dumpfe Brut bedroht.

In solchem Denkmal lebt noch dein Gesicht,
wenn Königskron' und Gruft von Erz zerbricht.

108

WHAT's in the brain that ink may character,
Which hath not figured to thee my true spirit,
What's new to speak, what now to register,
That may express my love, or thy dear merit?
Nothing sweet boy, but yet like prayers divine,
I must each day say o'er the very same,
Counting no old thing old, thou mine, I thine,
Even as when first I hallowed thy fair name.
So that eternal love in love's fresh case,
Weighs not the dust and injury of age,
Nor gives to necessary wrinkles place,
But makes antiquity for aye his page,

Finding the first conceit of love there bred,
Where time and outward form would show it dead.

CVIII

WAS blieb dem Hirn in Lettern zu ersinnen,
Womit dich Treue nicht schon hätt' erfreut?
Was wär' an neuem Preise zu gewinnen
für meine Liebe, deine Kostbarkeit?

Nichts, süßer Knabe! Doch wie im Gebete,
wo ich das Alte täglich neu bekenne:
»Du mein, ich dein«, ist es der gleiche, stete
Gedanke, seit ich deinen Namen nenne.

Der jung erhaltenen Liebe freies Walten
fragt nicht besorgt nach Alters Last und Leid;
sie läßt sich nicht gefallen seine Falten,
macht zum Vasallen die Vergänglichkeit.

Sie fühlt sich wie am ersten Tage neu,
brach sichtbar jene ihr auch schon die Treu.

109

ONEVER say that I was false of heart,
Though absence seemed my flame to qualify,
As easy might I from my self depart,
As from my soul which in thy breast doth lie:
That is my home of love, if I have ranged,
Like him that travels I return again,
Just to the time, not with the time exchanged,
So that my self bring water for my stain,
Never believe though in my nature reigned,
All frailties that besiege all kinds of blood,
That it could so preposterously be stained,
To leave for nothing all thy sum of good:

For nothing this wide universe I call,
Save thou my rose, in it thou art my all.

CIX

LASS ab doch, mich der Falschheit anzuklagen,
weil, fern von dir, die Glut verglommen schien;
ich könnte leichter mir doch ganz entsagen
als meinem Herzen, das dir ganz verliehn.

Ich wohn in dir; und bin ich ausgegangen,
kehr ich als Wandrer heim mit schnellem Fuße
beizeiten, ohne Wandel zu verlangen,
und für mein Fehlen bring ich mit die Buße.

O glaube nicht, und wär' ich auch besät
mit Fehlern, wie sie aller Menschheit Habe:
daß sich mein Wesen ruchlos so verrät,
für nichts zu opfern höchste Himmelsgabe.

Du, aller Gärten dieses Erdenballes
ruhmreichste Rose du, du bist mein Alles!

110

ALAS 'tis true, I have gone here and there,
And made my self a motley to the view,
Gored mine own thoughts, sold cheap what is most
dear,

Made old offences of affections new.
Most true it is, that I have looked on truth
Askance and strangely: but by all above,
These blenches gave my heart another youth,
And worse essays proved thee my best of love.
Now all is done, have what shall have no end,
Mine appetite I never more will grind
On newer proof, to try an older friend,
A god in love, to whom I am confined.

Then give me welcome, next my heaven the best,
Even to thy pure and most most loving breast.

CX

ACH, wohl ist's wahr, ich trieb mich hin und her
und machte mich zum Schalksnarrn für die Welt,
warf Höchstes fort für niedriges Begehrt
und fand in allem Leid nur den Entgelt.

's ist wahr, ich sah auf Treue scheel und kalt;
doch kann ich es beim ew'gen Himmel schwören:
dies Wanken gab der Seele neuen Halt;
verjüngt wollt' ich nur dir noch zugehören.

Vorbei das Spiel! Nur eines ist geblieben,
und niemals mehr will ich davon mich wenden;
dem Liebesgott zum Leid soll wahres Lieben
nicht erst durch falsche Lust sich mir vollenden.

So nimm, du nächst dem Himmel höchstes Glück,
mich an dein liebevolles Herz zurück!

111

OFOR my sake do you with Fortune Chide,
The guilty goddess of my harmful deeds,
That did not better for my life provide,
Than public means which public manners breeds.
Thence comes it that my name receives a brand,
And almost thence my nature is subdued
To what it works in, like the dyer's hand:
Pity me then, and wish I were renewed,
Whilst like a willing patient I will drink,
Potions of eisel 'gainst my strong infection,
No bitterness that I will bitter think,
Nor double penance to correct correction.

Pity me then dear friend, and I assure ye,
Even that your pity is enough to cure me.

CXI

OWENDE an Fortuna deinen Groll,
die es gewollt hat, daß ich Schmach erlitten,
und die es fügte, daß ich leben soll
im Pöbeldienste und nach Pöbelsitten.

Mein Stand ist meinem Namen eingebrannt,
der Makel in mein Wesen eingeätzt
durch mein Geschäft, wie in des Färbers Hand;
beklage mich und wünsche mich ersetzt,

daß ich wie ein geduld'ger Kranker schlürfte
den Trank von Essig gegen gift'gen Schwären
und über Bitterstes nicht klagen dürfte,
durch Gift für Gift die Buße mir zu mehren.

Hab Mitleid bei dem Weh durch solche Wunden;
von deinem Mitleid schon will ich gesunden.

112

YOUR love and pity doth th' impression fill,
Which vulgar scandal stamped upon my brow,
For what care I who calls me well or ill,
So you o'er-green my bad, my good allow?
You are my all the world, and I must strive,
To know my shames and praises from your tongue,
None else to me, nor I to none alive,
That my steeled sense or changes right or wrong.
In so profound abysm I throw all care
Of others' voices, that my adder's sense,
To critic and to flatterer stoppéd are:
Mark how with my neglect I do dispense.

You are so strongly in my purpose bred,
That all the world besides methinks are dead.

CXII

DEIN liebend Mitleid ist Arznei und Trost
für Schimpf und Unglimpf, und erstarkten Mutes
veracht ich, ob man gut spricht, ob erbost,
wenn du verzeihst mein Böses, lobst mein Gutes.

Die Welt bist du allein, und mein Ertrag
ist, was an Lob und Tadel du magst spenden;
kein anderer lebt, ich keinem, der's vermag,
den eh'rnen Sinn nach seinem mir zu wenden.

Tief in den Abgrund schleudr' ich den Respekt
für anderer Wort, so daß mein taubes Ohr
nicht wird durch Tadel, nicht durch Lob erweckt,
durch Schall, der darum seine Kraft verlor:

du hast so ganz von mir Besitz erworben,
daß außer dir die Welt mir abgestorben.

113

SINCE I left you, mine eye is in my mind,
And that which governs me to go about,
Doth part his function, and is partly blind,
Seems seeing, but effectually is out:
For it no form delivers to the heart
Of bird, of flower, or shape which it doth latch,
Of his quick objects hath the mind no part,
Nor his own vision holds what it doth catch:
For if it see the rud'st or gentlest sight,
The most sweet favour or deformed'st creature,
The mountain, or the sea, the day, or night:
The crow, or dove, it shapes them to your feature.

Incapable of more, replete with you,
My most true mind thus maketh mine untrue.

CXIII

IM Geist wohnt nun mein Aug, das deine Nähe
Lentbehrt; wo's führen soll, erfüllt's die Pflicht
nur halb, ist blind fast, tut als ob es sähe,
in Wirklichkeit entschwand ihm sein Gesicht.

Dem Herzen vorenthaltend die Gestalt
von Vogel, Blume, allem was da lebt,
gewährt's dem Geiste keinen Aufenthalt,
dem alle dargebotne Schau verschwebt.

Denn was nur im natürlichen Bezirk
zu sehen ist, das Holde und das Wilde,
er formt die Nacht, den Tag, das Meer, Gebirg,
die Taube und die Kräh' nach deinem Bilde.

Mein Auge ging dir allerwegen nach;
so kam's, daß treuster Sinn die Treue brach.

114

OR whether doth my mind being crowned with you
Drink up the monarch's plague this flattery?
Or whether shall I say mine eye saith true,
And that your love taught it this alchemy?
To make of monsters, and things indigest,
Such cherubins as your sweet self resemble,
Creating every bad a perfect best
As fast as objects to his beams assemble:
O 'tis the first, 'tis flattery in my seeing,
And my great mind most kingly drinks it up,
Mine eye well knows what with his gust is 'greeing,
And to his palate doth prepare the cup.

If it be poisoned, 'tis the lesser sin,
That mine eye loves it and doth first begin.

CXIV

IST's so, daß den mit dir gekrönten Geist
das Fürstengift der Schmeichelei betört?
Ist's anders? So, daß sich als treu erweist
mein Aug, dem solchen Zauber Liebe lehrt,

daß es aus Mißgeburt und Schreckgesicht
macht Cherubim von deiner holden Art,
der schlechteste Stoff erblüht ihm zum Gedicht,
sobald sein Strahlenblick ihn nur gewahrt?

Nicht so ist's! Schmeichelei erfüllt dies Auge,
nach Fürstenweis' schlürft sie mein hoher Mut:
das Auge kennt den Trank, der dazu taugt,
und seinen Trinker kennt es ganz so gut.

Entschuldigt sei, wenn Gift in solchen Tränken:
das Auge liebt, zuerst sich einzuschenken.

115

THOSE lines that I before have writ do lie,
Even those that said I could not love you dearer,
Yet then my judgment knew no reason why,
My most full flame should afterwards burn clearer,
But reckoning time, whose millioned accidents
Creep in 'twixt vows, and change decrees of kings,
Tan sacred beauty, blunt the sharp'st intents,
Divert strong minds to the course of alt'ring things:
Alas why fearing of time's tyranny,
Might I not then say 'Now I love you best,'
When I was certain o'er incertainty,
Crowning the present, doubting of the rest?

Love is a babe, then might I not say so
To give full growth to that which still doth grow.

CXV

DIE Verse, die ich früher schrieb, sind Lüge;
Selbst dies: ich könnte stärker dich nicht lieben.
Damals erkannt' ich nicht, wie höher fliege
dereinst die Glut, die schon so hoch getrieben.

Doch wenn ich seh vieltausendfach die Zeit
in Eide schleichen, Königsworte biegen,
die Schönheit bleichen, lähmen Männerstreit
und großen Geist dem kleinen Plane schmiegen:

durft' ich nicht, von Vergänglichkeit gebannt,
vollendet wähen meiner Liebe Reifen
und im Bestande vor dem Unbestand
das Glück des Augenblickes mir ergreifen?

Ein Kind ist Liebe; darin irrt' ich bloß:
ich hielt für reif sie, und sie wird erst groß.

116

LET me not to the marriage of true minds
Admit impediments, love is not love
Which alters when it alteration finds,
Or bends with the remover to remove.
O no, it is an ever-fixed mark
That looks on tempests and is never shaken;
It is the star to every wand'ring bark,
Whose worth's unknown, although his height be
taken.
Love's not Time's fool, though rosy lips and cheeks
Within his bending sickle's compass come,
Love alters not with his brief hours and weeks,
But bears it out even to the edge of doom:

If this be error and upon me proved,
I never writ, nor no man ever loved.

CXVI

NICHTS löst die Bande, die die Liebe bindet.
Sie wäre keine, könnte hin sie schwinden,
weil, was sie liebt, ihr einmal doch entschwindet;
und wäre sie nicht Grund, sich selbst zu gründen.

Sie steht und leuchtet wie der hohe Turm,
der Schiffe lenkt und leitet durch die Wetter,
der Schirmende, und ungebeugt vom Sturm,
der immer wartend unbedankte Retter.

Lieb' ist nicht Spott der Zeit, sei auch der Lippe,
die küssen konnte, Lieblichkeit dahin;
nicht endet sie durch jene Todeshippe.
Sie währt und wartet auf den Anbeginn.

Ist Wahrheit nicht, was hier durch mich wird kund,
dann schrieb ich nie, schwur Liebe nie ein Mund.

117

ACCUSE me thus, that I have scanted all,
Wherein I should your great deserts repay,
Forgot upon your dearest love to call,
Whereto all bonds do tie me day by day,
That I have frequent been with unknown Minds,
And given to time your own dear-purchased right,
That I have hoisted sail to all the winds
Which should transport me farthest from your sight.
Book both my wilfulness and errors down,
And on just proof surmise, accumulate,
Bring me within the level of your frown,
But shoot not at me in your wakened hate:

Since my appeal says I did strive to prove
The constancy and virtue of your love.

CXVII

SO wirf mir vor, daß ich weit mehr genossen
An Gunst, als was ich dir zurückgegeben;
daß ich dem Herzen mich nicht angeschlossen,
dem alle Pflicht das meine muß verweben;

daß ich mit niedern Geistern oft verkehrte,
mit schnödem Sinn dich um dein Recht betrog,
die Segel hissend, wie der Wind beehrte,
der fernhin mich von deinem Hafen zog.

Schreib Fehler auf und Eigensinn und Grillen,
häuf Argwohn, den Beweis erhärten soll;
du magst an mir dir deinen Unmut stillen —
doch triff mich tödlich nicht mit deinem Groll!

Ich hatte dein doch wahrlich nur vergessen,
um deine ganze Treue zu ermessen.

118

LIKE as to make our appetite more keen
With eager compounds we our palate urge,
As to prevent our maladies unseen,
We sicken to shun sickness when we purge.
Even so being full of your ne'er-cloying sweetness,
To bitter sauces did I frame my feeding;
And sick of welfare found a kind of meetness,
To be diseased ere that there was true needing.
Thus policy in love t' anticipate
The ills that were not, grew to faults assured,
And brought to medicine a healthful state
Which rank of goodness would by ill be cured.

But thence I learn and find the lesson true,
Drugs poison him that so fell sick of you.

CXVIII

WIE man, um sich den Appetit zu mehren,
den Gaumen gern mit scharfer Würze peinigt;
wie man, um schwere Krankheit abzuwehren,
sich Blut und Saft durch eine Krankheit reinigt:

so nahm ich, deiner Süße voll, die Speise
versetzt mit allerbittersten Gewürzen;
geschwächt von Wohlsein, hielt ich es für weise,
die Zeit bis zur Erkrankung abzukürzen.

So machte kluge Liebe die Erfahrung,
vermeintes Leid in Wirklichkeit zu wandeln
und zu erhoffter besserer Selbstbewahrung
sich für Gesundheit Siechtum zu erhandeln.

Erkenntnis bleibt ihr, die ins Schwarze trifft:
dem, der an dir krankt, wird Arznei zum Gift.

119

WHAT potions have I drunk of Siren tears
Distilled from limbecks foul as hell within,
Applying fears to hopes, and hopes to fears,
Still losing when I saw my self to win!
What wretched errors hath my heart committed,
Whilst it hath thought it self so blessed never!
How have mine eyes out of their spheres been fitted
In the distraction of this madding fever!
O benefit of ill, now I find true
That better is, by evil still made better.
And ruined love when it is built anew
Grows fairer than at first, more strong, far greater.

So I return rebuked to my content,
And gain by ills thrice more than I have spent.

CXIX

WIE trank ich Eimer voll Sirenenstränen,
in Kolben aus der Hölle mir gebraut!
Wie schmerzlich trog die Wahrheit mir mein Wännen
und brach den Bau, den Hoffnung mir erbaut!

Wie dumpf und wirr verirrte sich mein Herz,
vermutend, daß ihm nun das Glück gedieh!
Wie toll und wild verzückte himmelwärts
den Blick die fieberhafte Phantasie!

O Heil des Unheils! Nun erkannt' ich klar,
daß Gutes besser wird durch böses Leid,
und daß die Glut, die schon erloschen war,
erglüht zu nie geahnter Seligkeit.

So seh ich, der zur Liebe heimgekehrt,
die Schuld mir dreifach als Gewinn gewährt.

120

THAT you were once unkind befriends me now,
And for that sorrow, which I then did feel,
Needs must I under my transgression bow,
Unless my nerves were brass or hammered steel.
For if you were by my unkindness shaken
As I by yours, y'have passed a hell of time,
And I a tyrant have no leisure taken
To weigh how once I suffered in your crime.
O that our night of woe might have remembered
My deepest sense, how hard true sorrow hits,
And soon to you, as you to me then tendered
The humble salve, which wounded bosoms fits!

But that your trespass now becomes a fee,
Mine ransoms yours, and yours must ransom me.

CXX

HEUt dank ich dir, was ich von dir erduldet,
Doch einstmals war so voll von Leid mein Herz,
daß mich zerbrochen hätt', was ich verschuldet,
hätt' ich nicht Nerven wie von Stahl und Erz.

Konnt' meine Ungunst so dein Herz verletzen
wie deine meins, so littst du Höllenqual;
und ich Tyrann bedacht' nicht, abzuschätzen
das Leid, das deine Tyrannei befahl.

Oh, hätte mir nicht jene Schmerzensnacht
Bewußtsein unsrer Schmerzen doch gemindert,
wir hätten uns den Balsam zugebracht,
der Herzen stärkt und ihre Leiden lindert!

Durch Schuld wird nun das Lösegeld verdient,
da deine mich und meine dich entschühnt.

121

TIS better to be vile than vile esteemed,
When not to be, receives reproach of being,
And the just pleasure lost, which is so deemed,
Not by our feeling, but by others' seeing.
For why should others' false adulterate eyes
Give salutation to my sportive blood?
Or on my frailties why are frailer spies,
Which in their wills count bad what I think good?
No, I am that I am, and they that level
At my abuses, reckon up their own,
I may be straight though they themselves be bevel;
By their rank thoughts, my deeds must not be shown

Unless this general evil they maintain,
All men are bad and in their badness reign.

CXXI

VIEL besser: schlecht sein, als für schlecht zu
wenn, der's nicht ist, doch dafür wird gehalten,
und edlen Liebesdrang, den wir nicht schelten,
die Welt verneint in ihrem kalten Walten.

Warum denn sollte voller Hochmut sprechen
die Heuchelei von meinem freien Blut,
die Schwäche, die sich rächt an meinen Schwächen,
für schlecht befinden, was ich hielt für gut?

Nein, der ich bin, der bin ich; wer mir rief
Verfehlung nach, nur von sich selber spricht;
sie sind nicht grade, und ich bin nicht schief,
ihr Schuldspruch gelte nicht als mein Gericht!

Sie sprechen Unrecht; wenn man nicht mit Recht
die Menschheit insgesamt erkennt für schlecht.

122

THY gift, thy tables, are within my brain
Full charactered with lasting memory,
Which shall above that idle rank remain
Beyond all date even to eternity.
Or at the least, so long as brain and heart
Have faculty by nature to subsist,
Till each to razed oblivion yield his part
Of thee, thy record never can be missed:
That poor retention could not so much hold,
Nor need I tallies thy dear love to score,
Therefore to give them from me was I bold,
To trust those tables that receive thee more:

To keep an adjunct to remember thee
Were to import forgetfulness in me.

CXXII

DAS Tagebuch, von dir mir einst geschenkt,
lebt dort mir, wo ich es beständig trage:
im Geist, der länger als Papier gedenkt
und alle Tage wahr't für alle Tage.

So lange wenigstens, als Herz und Hirn
naturgemäß zum Leben sich verbinden,
so lang', bis ihr Vergessen dein Gestirn
verlöscht, soll mir dein Bildnis nicht entschwinden!

So viel vermag ein Merkbuch nicht zu fassen,
und daß ich dich mir merke, brauch ich's nicht;
drum gab ich's weg, um ganz zu überlassen
dem innern Buch den besseren Bericht.

Gedenken, dir von außen zugemessen:
der Vorwurf wär's, ich hätte dich vergessen.

123

NO! Time, thou shalt not boast that I do change,
Thy pyramids built up with newer might
To me are nothing novel, nothing strange,
They are but dressings of a former sight:
Our dates are brief, and therefore we admire,
What thou dost foist upon us that is old,
And rather make them born to our desire,
Than think that we before have heard them told:
Thy registers and thee I both defy,
Not wond'ring at the present, nor the past,
For thy records, and what we see doth lie,
Made more or less by thy continual haste:

This I do vow and this shall ever be,
I will be true despite thy scythe and thee.

CXXIII

NEIN, prahl nicht, Zeit, du könntst mich anders
fügen!
Bau Pyramiden neu — so stehn sie nicht
vor mir mit neuen und besondern Zügen,
ziert alte Größe neu auch das Gesicht.

Kurz ist das Leben; staunend drum bemerken
wir Altes, das du anders nur behängst:
es scheint zum erstenmal geformten Werken
zu gleichen, und wir konnten es schon längst.

Dir biet ich Trotz und deinen Protokollen,
die mich mit ihrem jetzt und Einst nicht blenden
und durch ein Lügenwerk nicht täuschen sollen
im Neubeginnen und im Nievollenden.

Dies schwör ich: und wenn nichts durch dich
verblieb',
ich bleibe treu trotz deinem Sensenhieb!

124

IF my dear love were but the child of state,
It might for Fortune's bastard be unfathered,
As subject to time's love or to time's hate,
Weeds among weeds, or flowers with flowers
gathered

No it was builded far from accident,
It suffers not in smiling pomp, nor falls
Under the blow of thralléd discontent,
Whereto th' inviting time our fashion calls:
It fears not policy that heretic,
Which works on leases of short-numbered hours,
But all alone stands hugely politic,
That it nor grows with heat, nor drowns with
showers.

To this I witness call the fools of time,
Which die for goodness, who have lived for crime.

CXXIV

WAR' meine Liebe nur ein Kind von Rang,
Fortunas Bastard wär' sie, vaterlos,
des Zufalls und der Zeitenlaune Fang,
Spreu unter Spreu, Blum' unter Blumen bloß.

Doch nicht durch Glückswurf in die Welt gebracht,
vom Prunke nicht bedrückt, auch nicht ergeben
ist sie der mißvergnügten Sklavenmacht,
der nun die Zeit geneigt ist zuzustreben.

Sie fürchtet nicht die Hexe Politik,
die ihren Zauber auf Minuten borgt,
und bleibt mit beßrer Klugheit stolz zurück,
und steht in Glut und Kälte unbesorgt.

Die Narrn der Zeit sei'n Zeugen, die im Leben
der Lust, im Tod der Tugend sich ergeben!

125

WERE't aught to me I bore the canopy,
With my extern the outward honouring,
Or laid great bases for eternity,
Which proves more short than waste or ruining?
Have I not seen dwellers on form and favour
Lose all, and more by paying too much rent
For compound sweet; forgoing simple savour,
Pitiful thrivers in their gazing spent?
No, let me be obsequious in thy heart,
And take thou my oblation, poor but free,
Which is not mixed with seconds, knows no art,
But mutual render, only me for thee.

Hence, thou suborned informer, a true soul
When most impeached, stands least in thy control.

CXXV

DIENST denn mein Lied nur als ein Baldachin,
soll bloß mit äußerem Glanz es dich verklären?
Erricht ich einen Bau, der ewig schien
und länger nicht als Schutt und Staub soll währen?

Sah ich nicht Schönheitssucher untergehn,
die sich verirrt in Schein und leere Hülle,
die bei dem Feste nicht das Mahl gesehn,
für schlechte Zier verlierend echte Fülle?

Nein, deinem Herzen dien ich mit dem meinen,
nimm meine Gabe: sie ist arm, doch frei;
durch Zutat möchte nicht als falsch erscheinen,
was Gabe nur und Gegengabe sei.

Verleumdung, fort! Magst du noch frecher schalten,
ein Herzensband wird umso fester halten!

126

O THOU my lovely boy who in thy power,
Dost hold Time's fickle glass his fickle hour:
Who hast by waning grown, and therein show'st,
Thy lovers withering, as thy sweet self grow'st.
If Nature (sovereign mistress over wrack)
As thou goest onwards still will pluck thee back
She keeps thee to this purpose, that her skill
May time disgrace, and wretched minutes kill.
Yet fear her O thou minion of her pleasure,
She may detain, but not still keep her treasure!

Her audit (though delayed) answered must be,
And her quietus is to render thee.

CXXVI

O HOLDER Knabe, der du übermannt
die Zeit, entwunden Sense ihr und Sand,
erstanden aus der Stund, da andre schwanden
und welkten, die zu deiner Blüte fanden,

stürmst vorwärts du in deines Lichtes Spur,
hält dich die allgebietende Natur,

die klugen Sinnes zu verhüten denkt,
daß dir die Zeit nicht die Minuten kränkt.

Nütz ihre Gunst, doch fürcht ihre Gefahren:
sie kann dein Gut dir hüten, nicht bewahren.

Am Ende spricht die Zeit ihr Wort doch mit:
hast du bezahlt, bist der Gefahr du quitt.

127

IN the old age black was not counted fair,
Or if it were it bore not beauty's name:
But now is black beauty's successive heir,
And beauty slandered with a bastard shame,
For since each hand hath put on nature's power,
Fairing the foul with art's false borrowed face,
Sweet beauty hath no name no holy bower,
But is profaned, if not lives in disgrace.
Therefore my mistress' eyes are raven black,
Her eyes so suited, and they mourners seem,
At such who not born fair no beauty lack,
Slandering creation with a false esteem,

Yet so they mourn becoming of their woe,
That every tongue says beauty should look so.

CXXVII

IN alten Zeiten galt nicht schwarz für schön,
Und schön es gar zu nennen, blieb verwehrt;
nun wird die Schönheit, die es ausersehn
zum Erben, mit dem Bastardschimpf entehrt.

Denn seit durch Kunst erscheint Natur entstellt
und Abscheu lockt in gleißendem Gewande,
hat Schönheit Ruhm und Raum nicht in der Welt;
sie ist entweiht, lebt in Verruf und Schande.

Drum rabenschwarz sind meiner Herrin Augen,
die unterm Trauerflor der Wimpern weinen,
weil, die zur Schönheit von Geburt nicht taugen,
Natur entehren durch ihr falsches Scheinen.

Vor solchem Bild der Trauer jeder spricht:
Dies ist der wahren Schönheit Angesicht!

HOW oft when thou, my music, music play'st,
 Upon that blesséd wood whose motion sounds
 With thy sweet fingers when thou gently sway'st
 The wiry concord that mine ear confounds,
 Do I envy those jacks that nimble leap,
 To kiss the tender inward of thy hand,
 Whilst my poor lips which should that harvest reap,
 At the wood's boldness by thee blushing stand.
 To be so tickled they would change their state
 And situation with those dancing chips,
 O'er whom thy fingers walk with gentle gait,
 Making dead wood more blest than living lips,

Since saucy jacks so happy are in this,
 Give them thy fingers, me thy lips to kiss.

WIE oft, wenn deine lieben Finger leihen
 dem toten Holze der Beführung Glück
 und lassen ihm die Wohltat angedeihen,
 die meinem Ohr zuteil wird als Musik,

 bin ich ein Bettler bloß vor solchen Tasten,
 die spielend küssen deine holde Hand,
 dieweil mein stummer Mund, verdammt zum Fasten,
 nicht Töne hat wie jener Musikant.

Wie neidet er das Ding, das so genießt
 und tief sich bückt, dem süßen Druck ergeben,
 und wie's beglückt von Wohllaut überfließt,
 weil deine Gnaden totes Holz beleben.

Sei weiter gnädig, doch gerecht auch, und:
 gib ihm zum Kuß die Finger, mir den Mund!

129

TH' expense of spirit in a waste of shame
Is lust in action, and till action, lust
Is perjured, murd'rous, bloody full of blame,
Savage, extreme, rude, cruel, not to trust,
Enjoyed no sooner but despised straight,
Past reason hunted, and no sooner had
Past reason hated as a swallowed bait,
On purpose laid to make the taker mad.
Mad in pursuit and in possession so,
Had, having, and in quest, to have extreme,
A bliss in proof and proved, a very woe,
Before a joy proposed behind a dream.

All this the world weil knows yet none knows well,
To shun the heaven that leads men to this hell.

CXXIX

WIRD Geist gewendet an den Plan der Lust,
sind Lust und Geist im Werk der Schmach
verschwendet.
Kein Meineid, kein Verrat ist unbewußt,
nicht Mord dem Sinn, den jene Lockung blendet.

Doch sie verkürzt ihn. Denn in tollem Wagen
wird Lust Verlust und nichts verbleibt den Sinnen
als noch der Wunsch, sich fortan zu versagen
und niemals mehr von neuem zu gewinnen.

Wie Wahnwitz giert und allzu bald ersattet,
bevor das Unmaß der Erfüllung voll —
unselig, den die Seligkeit ermattet,
und den das Glück gleich einem Gift macht toll.

Wer wüßt' es nicht, und würde nicht durch Gluten
des Himmels doch sich in die Hölle sputen!

130

MY mistress' eyes are nothing like the sun,
Coral is far more red, than her lips red,
If snow be white, why then her breasts are dun:
If hairs be wires, black wires grow on her head:
I have seen roses damasked, red and white,
But no such roses see I in her cheeks,
And in some perfumes is there more delight,
Than in the breath that from my mistress reeks.
I love to hear her speak, yet well I know,
That music hath a far more pleasing sound:
I grant I never saw a goddess go,
My mistress when she walks treads on the ground.

And yet by heaven I think my love as rare,
As any she belied with false compare.

CXXX

IHR Auge glänzt nicht wie das Sonnenlicht,
nicht leuchten ihre Lippen wie Korallen.
Ist weiß der Schnee, ihr Busen ist es nicht,
und schwarzer Draht statt Haar gefällt nicht allen.

Ein Rosenbeet in roter, weißer Pracht
sah oft ich; aber nicht auf ihren Wangen.
Und oft war süßrer Duft mir zugebracht,
als ich von ihrem Atem hab empfangen.

Gern hör ich sie; doch kann ich nicht bestreiten,
daß meinem Ohr Musik doch holder tönt.
Noch niemals sah ich eine Göttin schreiten;
sie aber ist an Erdenschritt gewöhnt.

Und doch stellt sie mir jede in den Schatten,
für die die Schwärmer Schmeichelworte hatten.

131

THOU art as tyrannous, so as thou art,
As those whose beauties proudly make them
cruel;

For well thou know'st to my dear dotting heart
Thou art the fairest and most precious jewel.
Yet in good faith some say that thee behold,
Thy face hath not the power to make love groan;
To say they err, I dare not be so bold,
Although I swear it to my self alone.
And to be sure that is not false I swear,
A thousand groans but thinking on thy face,
One on another's neck do witness bear
Thy black is fairest in my ludgment's place.

In nothing art thou black save in thy deeds,
And thence this slander as I think proceeds.

CXXXI

DU bist so stolz wie alle stolzen Schönen:
sie wecken Glut und strafen sie mit Pein;
denn ach, du weißt gesichert all mein Sehnen
dir als dem strahlend schönsten Edelstein.

Doch mancher merkt im Anschau'n deiner Züge
von solchem Liebeszauber keine Spur;
ich wollte nicht behaupten, daß er lüge,
doch daß es falsch sei, oft mein Herz mir schwur.

Und tausend Seufzer rufe ich zu Zeugen,
daß wahr dagegen, was ich so bekannt;
sie sahen deines Bildes Macht mich beugen,
sie wissen, wie dein Schwarz mich hat gebannt.

Doch dunkel ist dein Tun nur, nicht dein Schein,
und jenes trägt dir alles Lästern ein.

132

THINE eyes I love, and they as pitying me,
Knowing thy heart torment me with disdain,
Have put on black, and loving mourners be,
Looking with pretty ruth upon my pain.
And truly not the morning sun of heaven
Better becomes the grey cheeks of the east,
Nor that full star that ushers in the even
Doth half that glory to the sober west
As those two mourning eyes become thy face:
O let it then as well beseem thy heart
To mourn for me since mourning doth thee grace,
And suit thy pity like in every part.

Then will I swear beauty herself is black,
And all they foul that thy complexion lack.

CXXXII

ICH liebe deine Augen, die voll Leid
die Wunden sehn, die mir dein Sinn geschlagen:
ihr Mitleid ist gehüllt in schwarzes Kleid,
und tiefe Trauer scheinen sie zu tragen.

Und wahrlich, nicht der Morgensonne Strahl
malt herrlicher des Ostens graue Wangen,
vom schönsten Abendstern könnt' nicht einmal
den halben Glanz der fahle West erlangen,

als dein Gesicht von deinen Traueraugen.
Und wenn dich doch so schön die Trauer kleidet,
so möge sie auch deinem Herzen taugen,
daß alles, was du hast, dann mit mir leidet.

Dann schwöre ich, daß jede Farbe stumpf —
und Schwarz allein sei aller Schönheit Trumpf!

BESHREW that heart that makes my heart to
 groan
 For that deep wound it gives my friend and me;
 Is't not enough to torture me alone,
 But slave to slavery my sweet'st friend must be?
 Me from my self thy cruel eye hath taken,
 And my next self thou harder hast engrossed,
 Of him, my self, and thee I am forsaken,
 A torment thrice three-fold thus to be crossed:
 Prison my heart in thy steel bosom's ward,
 But then my friend's heart let my poor heart bail,
 Whoe'er keeps me, let my heart be his guard,
 Thou canst not then use rigour in my gaol.

And yet thou wilt, for I being pent in thee,
 Perforce am thine and all that is in me.

VERFLUCHT das Herz, das meinem schuf die Pein
 und meine und des Freundes Herzenswunden!
 Soll's nicht genug an einem Opfer sein?
 Wird auf die Folter nun auch er gebunden?

Dein grausam Aug, das mich entseelte, fand,
 mein zweites Ich sei besser noch zu quälen;
 mir sind nun ich und er und du entwandt:
 O Qual im Dreibund, dreimal drum zu zählen!

Sperr ein mein Herz in deine Brust von Erz,
 daß es als Pfand ihn deiner Bande löse;
 wer mich auch hält — sein Hüter bleibt mein Herz,
 und die Alleinhaft trifft mich nicht so böse.

Und doch, sie tut's; da ich in dir mit allen
 Gedanken — bin und bleib ich dir verfallen.

134

SO now I have confessed that he is thine,
And I my self am mortgaged to thy will,
My self I'll forfeit, so that other mine,
Thou wilt restore to be my comfort still:
But thou wilt not, nor he will not be free,
For thou art covetous, and he is kind,
He learned but surety-like to write for me,
Under that bond that him as fast doth bind.
The statute of thy beauty thou wilt take,
Thou usurer that put'st forth all to use,
And sue a friend, came debtor for my sake,
So him I lose through my unkind abuse.

Him have I lost, thou hast both him and me,
He pays the whole, and yet am I not free.

CXXXIV

JA, er ist dein, ich hab es zugestanden,
Und ich bin dir als Pfand zurückgeblieben;
ich sei dahin — doch was mir kam abhanden:
mein andres Ich, sei mir zum Trost verschrieben.

Du aber willst nicht; frei sein er nicht mag:
du bist begehrlieh, er kann nicht versagen;
er unterschrieb für mich nur den Vertrag,
der ihn nun zwingt, die Fessel zu ertragen.

Auf deiner Schönheit Schein bestehst du fest,
du Wucherer mit der Habe, die dich ziert;
der Freund, den du als Schuldner zahlen läßt,
er wird mir nun durch meine Schuld entführt.

Ich hab ihn nicht mehr, du uns alle zwei;
er zahlt für mich, und doch bin ich nicht frei.

135

WHOOEVER hath her wish, thou hast thy will,
 And 'Will' to boot, and 'Will' in over-plus,
 More than enough am I that vex thee still,
 To thy sweet will making addition thus.
 Wilt thou whose will is large and spacious,
 Not once vouchsafe to hide my will in thine?
 Shall will in others seem right gracious,
 And in my will no fair acceptance shine?
 The sea all water, yet receives rain still,
 And in abundance addeth to his store,
 So thou being rich in will add to thy will
 One will of mine to make thy large will more.

Let no unkind, no fair beseechers kill,
 Think all but one, and me in that one 'Will'.

CXXXV

DIE, was sie will, auch hat im Überfluß,
 dir ist's erfüllt, kein Will' bleibt ungestillt:
 bis auf den einen: der sich melden muß,
 weil ganz so, wie er heißt, er ist gewillt.

Will denn dein Will', im Walten ungehemmt,
 nicht auch den meinen einmal einbeziehn?
 Läßt denn der Will' von andern, die dir fremd,
 dich mir, weil ich nichts andres will, entfliehn?

Du willst so viel, du gleichst darin dem Meer,
 das alle Wasser faßt: so gleich ihm ganz;
 die Willensfülle würde mein Begeh'r
 noch mehren, noch ein Will' will Toleranz.

Laß alle wollen, doch gewähr die Bill:
 Wo eins der Will', will auch der eine *Will*.

136

IF thy soul check thee that I come so near,
Swear to thy blind soul that I was thy 'Will',
And will thy soul knows is admitted there,
Thus far for love, my love-suit sweet fulfil.
'Will', will fulfil the treasure of thy love,
Ay, fill it full with wills, and my will one,
In things of great receipt with ease we prove,
Among a number one is reckoned none.
Then in the number let me pass untold,
Though in thy store's account I one must be,
For nothing hold me, so it please thee hold,
That nothing me, a something sweet to thee.

Make but my name thy love, and love that still,
And then thou lov'st me for my name is Will.

CXXXVI

WENN's dich verdrießt, daß ich zu nah dir trat,
so mach mit einem Trost den Vorwurf still:
dein eigener Will' verteidigt deine Tat,
was aber wär' ich andres als dein Will?

Und will nichts andres, als den Herzensschatz
vermehrten dir, so gut ich eben kann.
Dort, wo so viele finden ihren Platz,
kommt's wahrlich auf den einen nicht mehr an.

Nicht zählen mußt du mich; ich sei dir nichts,
ich bin nicht da; und falle dennoch auf.
Entbehrt mein Wert auch scheinbar des Gewichts,
um eines Umstands nimmst du mich in Kauf.

Dein Will' sei alles dir, ich dulde still;
du liebst mich, merkst du einst: ich bin dein *Will*.

THOU blind fool Love, what dost thou to mine eyes,
 That they behold and see not what they see?
 They know what beauty is, see where it lies,
 Yet what the best is, take the worst to be.
 If eyes corrupt by over-partial looks,
 Be anchored in the bay where all men ride,
 Why of eyes' falsehood hast thou forged hooks,
 Whereto the judgement of my heart is tied?
 Why should my heart think that a several plot,
 Which my heart knows the wide world's common
 place?
 Or mine eyes seeing this, say this is not
 To put fair truth upon so foul a face?

In things right true my heart and eyes have erred,
 And to this false plague are they now transferred.

OLIEBE, blinder Narr, was mußt du blenden
 mein Auge, daß es schaun kann und nicht sehn?
 daß, schönheitskundig, sich's nur hinzuwenden
 vermag zur Schmach, die ihm erscheint als schön!

Wenn der bestochne Blick erstrebt den Hafen,
 wo alles anlegt, keiner zählt und jeder,
 was mußttest du des Herzens Irrtum strafen
 und machtest ihm aus Sinnentrug den Köder?

Soll denn mein Herz das halten für den Hort,
 was es erkannte als Gemeingebiet?
 Soll sehend leugnen es mein Aug und dort
 das Wahre sehn, wo Falsches sich verriet?

Der Wahrheit gaben Herz und Aug den Rest,
 und darum faßte sie der Falschheit Pest.

138

WHEN my love swears that she is made of truth,
I do believe her though I know she lies,
That she might think me some untutored youth,
Unlearnéd in the world's false subtleties.
Thus vainly thinking that she thinks me young,
Although she knows my days are past the best,
Simply I credit her false-speaking tongue,
On both sides thus is simple truth suppressed:
But wherefore says she not she is unjust?
And wherefore say not I that I am old?
O love's best habit is in seeming trust,
And age in love, loves not to have years told.

Therefore I lie with her, and she with me,
And in our faults by lies we flattered be.

CXXXVIII

SCHWÖRT mir die Liebste, daß sie treu: erkannt
Hab ich die Lüge, will ihr aber glauben;
damit sie glaubt, ich wäre noch ein Fant,
dem schlechte Welt die Unschuld nicht konnt' rauben.

So glaubend, daß sie noch für jung mich hält,
obwohl sie weiß, daß ich bereits in Jahren,
hab ich mich vor der Lügnerin verstellt,
daß beiderseits die Wahrheit wir bewahren.

Doch warum sagt sie mir nicht, daß sie lüge?
Warum bekenn ich ihr nicht mein Gebrechen?
Ach, Liebe liebt dergleichen Winkelzüge
und liebt es nicht, vom Ältersein zu sprechen.

Ich laß von ihr, sie sich von mir betrügen,
umlügend unsre Fehler zum Vergnügen.

139

O CALL not me to justify the wrong,
That thy unkindness lays upon my heart,
Wound me not with thine eye but with thy tongue,
Use power with power, and slay me not by art,
Tell me thou lov'st elsewhere; but in my sight,
Dear heart forbear to glance thine eye aside,
What need'st thou wound with cunning when thy
might
Is more than my o'erpressed defence can bide?
Let me excuse thee, ah my love well knows,
Her pretty looks have been mine enemies,
And therefore from my face she turns my foes,
That they elsewhere might dart their injuries:

Yet do not so, but since I am near slain,
Kill me outright with looks, and rid my pain.

CXXXIX

HEISS' mich verzeihend nicht nach Gründen
suchen,
warum dein hartes Herz mich so bedrücke.
Laß deinen Mund, nicht deinen Blick mir fluchen;
miß Macht mit Macht, doch töte nicht durch Tücke!

Liebst andre du, so sag's — bin ich zugegen,
mein süßes Herz, wirf keine Seitenblicke.
Bedarf es denn der List, wo überlegen
die offne Macht zerbricht mein Herz in Stücke?

Ich bring Entschuldigung: dir ist bekannt,
wie mich dein süßer Blick als Feind berücke;
und darum hast du ihn von mir gewandt,
damit er andern seine Pfeile schicke.

Doch tu es nicht! Blick noch auf mich zurück,
halb Toten: töte mich mit einem Blick!

140

BE wise as thou art cruel, do not press
My tongue-tied patience with too much disdain:
Lest sorrow lend me words and words express,
The manner of my pity-wanting pain.
If I might teach thee wit better it were,
Though not to love, yet love to tell me so,
As testy sick men when their deaths be near,
No news but health from their physicians know.
For if I should despair I should grow mad,
And in my madness might speak ill of thee,
Now this ill-wresting world is grown so bad,
Mad slanderers by mad ears believéd be.

That I may not be so, nor thou belied,
Bear thine eyes straight, though thy proud heart
go wide.

CXL

NICHT minder als du grausam, sei doch klug,
damit dein Hohn nicht meinen Schmerz
entwöhne
von Stummheit, und er täte sich genug
und die Verzweiflung fände ihre Töne.

Ich lehr dich Klugheit: liebst du mich auch nicht —
daß du mich liebst, sei mir von dir erfunden:
ganz wie der Arzt in sichern Todes Sicht
von nichts dem Siechen spricht als vom Gesunden.

Läßt du verzweifeln mich, so werd ich toll
und könnt' in Tollwut deinen Ruf beflecken;
die Welt ist schlecht und so von Mißgunst voll,
daß toller Schimpf kann tollen Beifall wecken.

Damit uns beiden dies erspart sei: so
blick zu mir, ist dein Herz auch anderswo.

141

IN faith I do not love thee with mine eyes,
For they in thee a thousand errors note,
But 'tis my heart that loves what they despise,
Who in despite of view is pleased to dote.
Nor are mine ears with thy tongue's tune delighted,
Nor tender feeling to base touches prone,
Nor taste, nor smell, desire to be invited
To any sensual feast with thee alone:
But my five wits, nor my five senses can
Dissuadée one foolish heart from serving thee,
Who leaves unswayed the likeness of a man,
Thy proud heart's slave and vassal wretch to be:

Only my plague thus far I count my gain,
That she that makes me sin, awards me pain.

CXLI

FÜRWAHR, ich liebe dich nicht mit dem Auge:
ich laß es deine tausend Fehler finden;
das Herz erwägt nicht, was ein Wert ihm taugt:
es liebt dich trotz des Auges Gegengründen.

An deiner Stimme Klang hängt nicht mein Ohr,
und ich verlange nicht, dich zu betasten;
Geschmack, Geruch nicht, nein, kein Sinn erkor
zu einem Fest dich, wenn die Sinne fasten.

Doch fünffach Denken nicht, nicht die fünf Sinne
befrein mein Herz aus seiner Narrheit Bann,
da ich ein Sklave bin von deiner Minne
und nur ein Schatten noch von einem Mann.

Ein Trost verbleibt, die Schmach mir zu versüßen:
Die mich zur Sünde zwingt, läßt sie mich büßen.

142

LOVE is my sin, and thy dear virtue hate,
Hate of my sin, grounded on sinful loving,
O but with mine, compare thou thine own state,
And thou shalt find it merits not reproving,
Or if it do, not from those lips of thine,
That have profaned their scarlet ornaments,
And sealed false bonds of love as oft as mine,
Robbed others' beds' revenues of their rents.
Be it lawful I love thee as thou lov'st those,
Whom thine eyes woo as mine importune thee
Root pity in thy heart that when it grows,
Thy pity may deserve to pitied be.

If thou dost seek to have what thou dost hide,
By self-example mayst thou be denied.

CXLII

MEIN Fehl ist Liebe und dein Vorzug Haß,
Haß meines Fehls, der sünd'gen Lieb
entstammt.

Miß unsre Gaben doch und gib Erlaß,
denn nichts siehst du, was du mit Recht verdammt.

Wär' etwas da, nicht deine Lippe hätte
das Recht, die ihren Scharlachschnuck geschändet
und oft, gleich mir, in fremdem Ehebett
verbotnen Kuß mit falschem Schwur gespendet.

Dich lieb mit gleichem Fug ich, wie du alle,
die dein Blick, wie der meine dich, bedrängt.
Pflanz Mitleid in dein Herz, daß wohlgefalle
sein Wachstum, bis es Mitleid selbst empfängt.

Sprichst einst du an, was du mit eignem Schalten
versagt hast, bleibt's dir selber vorenthalten.

143

LO as a careful huswife runs to catch,
One of her feathered creatures broke away,
Sets down her babe and makes all swift dispatch
In pursuit of the thing she would have stay:
Whilst her neglected child holds her in chase,
Cries to catch her whose busy care is bent,
To follow that which flies before her face:
Not prizing her poor infant's discontent;
So run'st thou after that which flies from thee,
Whilst I thy babe chase thee afar behind,
But if thou catch thy hope turn back to me:
And play the mother's part, kiss me, be kind.

So will I pray that thou mayst have thy Will,
If thou turn back and my loud crying still.

é

é

CXLIII

SIEH, wie sich eine gute Hausfrau hetzt
Nach einem Huhn, das ihrem Hof entlaufen,
in Hast ihr kleines Kind zu Boden setzt,
dem Flüchtling nachsetzt, ohne zu verschnaufen,

und das verlaßne Kind, es läuft ihr nach
und heult und hängt an ihr, die nur will fangen,
nichts fühlt als des Verlustes Ungemach
und nicht bedenkt des armen Kindes Bangen:

So folgst du dem, der deiner Hut entfloh,
für mich, der dich verfolgt, der Sorge ledig.
O komm, hast jenen du, zu deinem Sohn;
sei Mutter und mit einem Kuß mir gnädig!

Kehr doch zurück, mach lauten Schmerz mir still;
dann bete ich: es werde dir dein *Will*!

144

TWO loves I have of comfort and despair,
Which like two spirits do suggest me still,
The better angel is a man right fair:
The worser spirit a woman coloured ill.
To win me soon to hell my female evil,
Tempteth my better angel from my side,
And would corrupt my saint to be a devil:
Wooing his purity with her foul pride.
And whether that my angel be turned fiend,
Suspect I may, yet not directly tell,
But being both from me both to each friend,
I guess one angel in another's hell.

Yet this shall I ne'er know but live in doubt,
Till my bad angel fire my good one out.

CXLIV

ZWEI Lieben lenken mich zu Glück und Leid,
vollführen geisterhaften Zeitvertreib:
ein Jüngling steht im Licht; zum Widerstreit
mit ihm als böser Geist ein dunkles Weib.

Um sichrer in die Hölle mich zu bringen,
lockt sie den lichten Geist mir von der Stelle,
versuchend, ihn satanisch zu durchdringen,
und leitet so den Heiligen zur Hölle.

Ob ganz mein Engel schon mir kam abhanden,
kann ich nicht wissen, doch ich mag's vermuten;
da beide, mir entfernt, einander fanden,
so scheint's, er brenne schon in Höllengluten.

Gewißheit aber wird, wenn ohne Zweifel
mein Teufel meinen Engel jagt zum Teufel.

145

THOSE lips that Love's own hand did make,
Breathed forth the sound that said 'I hate',
To me that languished for her sake:
But when she saw my woeful state,
Straight in her heart did mercy come,
Chiding that tongue that ever sweet,
Was used in giving gentle doom:
And taught it thus anew to greet:
'I hate' she altered with an end,
That followed it as gentle day,
Doth follow night who like a fiend
From heaven to hell is flown away.

'I hate', from hate away she threw,
And saved my life saying 'not you'.

CXLV

DEN Lippen, die der Liebe Hand
geformt, enthaucht' ein Klang: »Ich hasse«
zu mir, des Herz von ihr verbrannt.
Doch als sie sah das leichenblasse

Gesicht vor ihr, faßt sie Erbarmen:
gleich lehrt' die Zunge sie mit Zanken,
daß sie, die liebeich sonst, dem Armen
entbiete bessere Gedanken.

Dann fand »Ich hasse« einen Schluß,
wie durch des Himmels holde Macht
dem jungen Tage weichen muß
und in die Hölle sinkt die Nacht.

»Ich hasse«, und der Haß entwich;
mich rettend, sprach sie aus: » — nicht dich!«

146

POOR soul the centre of my sinful earth,
My sinful earth these rebel powers array,
Why dost thou pine within and suffer dearth
Painting thy outward walls so costly gay?
Why so large cost having so short a lease,
Dost thou upon thy fading mansion spend?
Shall worms inheritors of this excess
Eat up thy charge? is this thy body's end?
Then soul live thou upon thy servant's loss,
And let that pine to aggravate thy store;
Buy terms divine in selling hours of dross;
Within be fed, without be rich no more,

So shall thou feed on death, that feeds on men,
And death once dead, there's no more dying then.

CXLVI

DU arme Seele, Inhalt sünd'ger Hülle,
gelenkt von wilder Sinne Rebellion,
wie ist's bei innerm Hunger doch dein Wille,
nach Prunk zu streben, Schein und Außenlohn?

Wozu der Aufwand bei so kurzer Miete,
der reiche Zierrat für ein morsches Haus?
Willst du, daß dieses schmuckern Anblick biete
dem Wurm, der einzieht, ziehst dereinst du aus?

Nein, Seele, leb von deines Knechtes Schaden,
das Leid des Leibs gedeih' zu deinem Heil;
kauf Himmelszeit für Stunden, die beladen,
sei reich im Innern, arm am äußern Teil.

Zehr du vom Tod, wie er vom Lebensbrot;
wenn Tod verzehrt ist, gibt es keinen Tod.

147

MY love is as a fever longing still,
For that which longer nurseth the disease,
Feeding on that which doth preserve the ill,
Th' uncertain sickly appetite to please:
My reason the physician to my love,
Angry that his prescriptions are not kept
Hath leit me, and I desperate now approve,
Desire is death, which physic did except.
Past cure I am, now reason is past care,
And frantic-mad with evermore unrest,
My thoughts and my discourse as mad men's are,
At random from the truth vainly expressed.

For I have sworn thee fair, and thought thee bright,
Who art as black as hell, as dark as night.

CXLVII

DIE Liebe brennt in mir wie sehrend Fieber,
begehrend, was die Hitze mir vermehrt,
und gierig nach dem Übel zehrt sie lieber
von jeder Nahrung, die das Übel nährt.

Verstand, der Liebe Arzt, hat mich verlassen,
erzürnt, weil ich nicht folgte dem Gebot,
und die Verzweiflung läßt mich klarer fassen:
Gier, die den Rat verschmäht, gewinnt den Tod.

Verloren, der verloren den Verstand
und dem der Sinn von irrer Unrast toll;
dem all sein Plan vom Wahne überrannt
und leer das Wort und nur der Lüge voll.

Auf deine lichte Herrlichkeit ich schwor;
schwarz bist du, schwarz wie Nacht und Höllentor!

148

O ME! what eyes hath love put in my head,
Which have no correspondence with true sight,
Or if they have, where is my judgment fled,
That censures falsely what they see aright?
If that be fair whereon my false eyes dote,
What means the world to say it is not so?
If it be not, then love doth well denote,
Love's eye is not so true as all men's: no,
How can it? O how can love's eye be true,
That is so vexed with watching and with tears?
No marvel then though I mistake my view,
The sun it self sees not, till heaven clears.

O cunning love, with tears thou keep'st me blind,
Lest eyes well-seeing thy foul faults should find.

CXLVIII

WEH! was für Augen gab mir doch mein Lieben,
daß ihr Gesicht nicht zu der Wahrheit stimmt?
Und stimmt es: wo ist mein Verstand geblieben,
daß er, was sie erkannt, für andres nimmt?

Wenn schön ist, was der Liebe Augen priesen,
warum sagt dann die Welt, es sei nicht wahr?
Wenn aber nicht schön, dann erscheint bewiesen:
das Liebesaug blickt nicht wie andre klar.

Wie sollt' es auch? Wie wäre es nicht trüb,
wenn Weh es trägt vom Wachen und vom Weinen?
Kein Wunder, wenn's mit Irrtum nimmt vorlieb:
ist trüb der Tag, kann Sonne selbst nicht scheinen.

Durch Tränen, list'ge Liebe, willst du blenden,
von deinem Fehl Erkenntnis abzuwenden.

149

CANST thou O cruel, say I love thee not,
When I against my self with thee partake?
Do I not think on thee when I forgot
Am of my self, all-tyrant, for thy sake?
Who hateth thee that I do call my friend,
On whom frown'st thou that I do fawn upon,
Nay if thou lour'st on me do I not spend
Revenge upon my self with present moan?
What merit do I in my self respect,
That is so proud thy service to despise,
When all my best doth worship thy defect,
Commanded by the motion of thine eyes!

But love hate on for now I know thy mind,
Those that can see thou lov'st, and I am blind.

CXLIX

DU sagst mir, Grausame, ich lieb dich nicht,
der, untreu sich, nur schwört zu deiner Fahne!
Und opfre ich mich nicht im Selbstverzicht
nur deiner Tyrannei und meinem Wahne?

Wer ist dein Feind, dem ich ein Freund sein könnte?
Wem, den du meidest, hätt' ich Gunst bezeigt?
Und zürnst du mir, tät ich's nicht selbst und trennte
mich von mir, dem ich gänzlich abgeneigt?

Welch ein Verdienst kann mich so hoch erheben
an Wert, daß nicht dein Dienst mich höher stellt?
Dient denn mein Wert nicht deinem Unwert eben
und folgt dir, wie es deinem Blick gefällt?

Doch haß mich nur; ich seh ja, zugewendet
bist du nur Sehenden — ich bin geblendet.

150

O FROM what power hast thou this powerful might,
With insufficiency my heart to sway,
To make me give the lie to my true sight,
And swear that brightness doth not grace the day?
Whence hast thou this becoming of things ill,
That in the very refuse of thy deeds,
There is such strength and warrantise of skill,
That in my mind thy worst all best exceeds?
Who taught thee how to make me love thee more,
The more I hear and see just cause of hate?
O though I love what others do abhor,
With others thou shouldst not abhor my state.

If thy unworthiness raised love in me,
More worthy I to be beloved of thee.

CL

SAG, welche Macht gab dir die Allgewalt,
daß deine Schwäche meine Kraft zerbricht?
daß ich ein Trugbild schwöre zur Gestalt
und mir die Nacht erscheint als Tageslicht?

Sag, was bewirkt den Zauber des Gesichts,
den Schein, der so dem Schlechten ward verliehn,
daß nichts verbleibt, als dein verwünschtes Nichts
der Tugendfülle andrer vorzuziehn?

Wie kommt's, daß stets mit heißern Liebesflammen
gerechter Grund zum Haß mein Herz entflammt?
Wenn alle mich und dich darob verdammen,
von dir allein drum sei ich nicht verdammt!

Daß ich nach deinem Unwert so begehrt,
das wahrlich macht mich deiner Liebe wert.

151

LOVE is too young to know what conscience is,
Yet who knows not conscience is born of love?
Then gentle cheater urge not my amiss,
Lest guilty of my faults thy sweet self prove.
For thou betraying me, I do betray
My nobler part to my gross body's treason,
My soul doth tell my body that he may,
Triumph in love, flesh stays no farther reason,
But rising at thy name doth point out thee,
As his triumphant prize, proud of this pride,
He is contented thy poor drudge to be,
To stand in thy affairs, fall by thy side.

No want of conscience hold it that I call,
Her love, for whose dear love I rise and fall.

CLI

ZU jung ist Liebe, weiß noch nichts von Sünde,
und doch entstammt die Sünde ihrer Huld.
Drum, holde Schelmin, tadle mich gelinde,
sonst weisen meine Fehler deine Schuld.

Denn ich verleite, wie du mich verleitet,
mein bessres Selbst zu schnödem Sinnenspiel;
die Seele spornt das Fleisch, daß es erstreitet
den Sieg der Lust, nichts hält es ab vom Ziel,

es reckt sich auf, hört's deinen Namen sagen,
es zielt auf dich, es fordert Siegerrecht;
dein Herr und Knecht, will's wagen und ertragen:
es steht als Herr und fällt als treuer Knecht.

Drum nenn's nicht Sünde, daß mein Sang erschalle
für die, für deren Gunst ich steh und falle!

152

IN loving thee thou know'st I am forsworn,
But thou art twice forsworn to me love swearing
In act thy bed-vow broke and new faith torn,
In vowing new hate after new love bearing:
But why of two oaths' breach do I accuse thee,
When I break twenty? I am perjured most,
For all my vows are oaths but to misuse thee:
And all my honest faith in thee is lost.
For I have sworn deep oaths of thy deep kindness:
Oaths of thy love, thy truth, thy constancy,
And to enlighten thee gave eyes to blindness,
Or made them swear against the thing they see.

For I have sworn thee fair: more perjured I,
To swear against the truth so foul a lie.

CLII

FALSCH schwor dir meine Liebe, in der Tat;
doch doppelt falschen Eid schwor mir dein
Lieben!

Dem Treubruch folgte neuen Bunds Verrat,
und Liebe ist von neuem Haß vertrieben.

Doch was verarg ich dir zwei falsche Eide,
da ich doch selber zwanzig solche schwor?
Und jeder war ja falscher noch als beide,
da längst den Glauben ich an dich verlor!

Denn heil'gen Eid schwor ich zu deiner Höhe,
ich schwor dich rein und himmelwärts entrückt;
damit du strahlst, ward mir, daß ich nicht sehe,
ab schwor mein Aug das Licht, das Strahlen schickt.

Ich schwor, daß schön und lieblich dein Gesicht,
Gottlosern Schwur als diesen gab es nicht!

153

CUPID laid by his brand and fell asleep,
A maid of Dian's this advantage found,
And his love-kindling fire did quickly steep
In a cold valley-fountain of that ground:
Which borrowed from this holy fire of Love,
A dateless lively heat still to endure,
And grew a seething bath which yet men prove,
Against strange maladies a sovereign cure:
But at my mistress' eye Love's brand new-fired,
The boy for trial needs would touch my breast,
I sick withal the help of bath desired,
And thither hied a sad distempered guest.

But found no cure, the bath for my help lies,
Where Cupid got new fire, my mistress' eyes.

CLIII

CUPIDO schief und ihm zur Seite lag
der Liebesbrand und brannte heiß und hell.
Dianens Nymphe schlüpfte aus dem Hag
und tauchte schnell die Fackel in den Quell.

Das Wasser nahm vom heil'gen Liebesfeuer
die Wärme an und ward zum heißen Bade,
auf daß es, wohlig und durch Heilkraft teuer,
seltsames Siechtum zur Genesung lade.

Jedoch Cupido nahm sich neue Glut
vom Aug' der Liebsten und verbrannt' mein Herz;
erkrankt, verlor ich dennoch nicht den Mut
und eilte, Heilung hoffend, quellenwärts.

Umsonst! In einem Bad nur sie sich findet:
wo jener sich die Fackel angezündet.

154

THE little Love-god lying once asleep,
Laid by his side his heart-inflaming brand,
Whilst many nymphs that vowed chaste life to keep,
Came tripping by, but in her maiden hand,
The fairest votary took up that fire,
Which many legions of true hearts had warmed,
And so the general of hot desire,
Was sleeping by a virgin hand disarmed.
This brand she quenched in a cool well by,
Which from Love's fire took heat perpetual,
Growing a bath and healthful remedy,
For men diseased, but I my mistress' thrall,

Came there for cure and this by that I prove,
Love's fire heats water, water cools not love.

CLIV

IM Schläfe lag der kleine Herr der Herzen,
und bei ihm lag der Brand, der sie erfaßt.
Ein Schwarm von keuschen Nymphen, unter
Scherzen,
trat auf den Plan zum Tanz; mit kecker Hast

ergriff der schönsten Nympe Hand und stahl
die Fackel, die so vieler Herzen Brand.
So ward der Meister aller Lust und Qual
im Schlaf entmannt von einer Jungfernhand.

In einem kühlen Quell löscht' sie das Glühn,
und ew'ge Wärme ward dem Quell zuteil,
der vielen Kranken schon zum Heil gediehn.
Doch ich, der Herrin Knecht, ward dort nicht heil.

Wo Liebe Wasser wärmt, durft' ich nur fühlen:
kein Wasser kann das Liebesfeuer kühlen.

Shakespeares Sonette liegen deutschen Lesern in zahllosen Versuchen einer philologischen Verdeutschung vor, die, mit der notdürftigen, durch die Verschiedenheit der Sprachnaturen beeinträchtigten Übernahme des Wortbestands, kaum immer dem äußern Sinn, niemals dem gedanklichen Inhalt und dichterischen Wert nahekam. Fast ebenso häufig sind die Versuche von Nachdichtern, die mit Verzicht auf eine Worttreue, deren Erstrebung allein schon eine Gewähr dichterischer Unzulänglichkeit bedeutet, aber mit deren vollem Einsatz aus eigenen schöpferischen Mitteln, eine Herabsetzung Shakespeareschen Fühlens und Denkens auf das Niveau der Mittelmäßigkeit erreicht haben. Einen Sonderfall aus doppeltem Antrieb bildet das Experiment *Stefan Georges*: durch eine Vergewaltigung zweier Sprachen, der des Originals und derjenigen, die die Übersetzung erraten läßt, eine Einheit des dichterischen wie des philologischen Mißlingens zu erzielen.

Die nunmehr entstandene Nachdichtung der 154 Sonette erscheint mit dem Anspruch auf das Urteil, daß eine — in ihrer Großartigkeit wie in ihren Schwächen — bisher unerschlossene Partie der Shakespeareschen Schöpfung der deutschen Sprache und der deutschen Dichtung gewonnen ist.

1933

Karl Kraus

Mitte Oktober 1932 — Mitte Januar 1933

* * *

Die Abweichungen von der Sonettform in XCIX (fünfzeilige erste Strophe), CXXVI (mit welchem die Reihe der Sonette an den Jüngling schließt: sechs doppelzeilige Strophen) und CXLV (kürzere Verse) entsprechen dem Original. Die Abschlußverse der Sonette XXXVI und XCVI sind im Original gleichlautend.